

postfrisch

DAS PHILATELIE-JOURNAL



Serie »Weihnachten«

Zwischen
Himmel
und Erde



100. GEBURTSTAG ERNST OTTO FISCHER
Brückenbauer der Chemie



Claudia Schäfer,
Leiterin Philatelie

Liebe Abonentin, lieber Abonnent,

die Weihnachtszeit ist für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres. Die weihnachtlichen Briefmarken-Neuausgaben gehören natürlich dazu und verschönern Ihre postalischen Festtagsgrüße. Die neue Ausgabe der Serie »Weihnachten« zeigt ein Kirchenfenster Marc Chagalls. Eine weitere stimmungsvolle Marke schmückt ein Rentierschlitten mit Weihnachtsmann. Erfahren Sie mehr zu diesem Themenbereich auf den Seiten 4 bis 8.

Herausragende Deutsche

Es gibt Menschen, die mit ihren Ideen die Welt verändert haben. Dazu gehört der Chemiker und Nobelpreisträger Ernst Otto Fischer (1918–2007) genauso wie der außergewöhnliche Politiker Helmut Schmidt. Beide würdigt Deutschland in diesem Jahr zu ihrem 100. Geburtstag jeweils mit einer Briefmarke und einer Gedenkmünze. Mehr zu diesen berühmten Persönlichkeiten lesen Sie auf den Seiten 14 und 16.

Wunderbare Geschenkideen

Suchen Sie noch schöne Aufmerksamkeiten zum Verschenken? Dann lohnt sich für Sie der Blick auf die Shopseiten am Heftende. Dort finden Sie verschiedene Angebote, die nicht nur die Herzen von Sammlern höherschlagen lassen.

Beim Lesen Ihrer postfrisch wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre

Claudia Schäfer



4 AKTUELL

Informationen zu den weihnachtlichen Marken und philatelistischen Angeboten

AKTUELL

- 4 Durch Eis und Schnee – Geschichte der Schlittenpost
- 5 Zwischen Himmel und Erde – Serie »Weihnachten«
- 8 Philatelistische Weihnachtsgrüße – Postalische Angebote zur Weihnachtszeit
- 9 Reformator der Moderne – 250. Geburtstag Friedrich Schleiermacher
- 14 Außergewöhnlicher Staatsmann – 100. Geburtstag Helmut Schmidt
- 16 Brückenbauer der Chemie – 100. Geburtstag Ernst Otto Fischer
- 23 Imposantes Waldidyll – Serie »Wildes Deutschland«
- 24 Faszination des Kleinsten – Neues aus der Serie »Mikrowelten«
- 32 In den Tiefen des Alls – Neues aus der Serie »Astrophysik«

HISTORIE

- 6 Botschaft des Friedens – 200 Jahre Weihnachtslied »Stille Nacht«
- 10 Erste deutsche Demokratie – 100 Jahre Weimarer Republik



Das ALMA-Observatorium blickt zu Sternen und Galaxien in den Tiefen des Universums.



16 AKTUELL

Der Chemiker Ernst Otto Fischer wurde 1973 mit dem Nobelpreis geehrt.

- 12 *Rasante Reise um die Welt – Die Geschichte der Telegrafienmarken*
- 25 *Eilbrief aus dem Kaiserhaus – Glanzstück des Sammlers Sven Martens*
- 26 *Majestät von Gottes Gnaden – Das Dreikaiserjahr jährt sich zum 130. Mal*

NEUAUSGABEN

- 18 *Von den Marken »Weihnachten« und »Astrophysik« bis zur Ausgabe »100. Geburtstag Helmut Schmidt«*

SERVICE

- 28 **NACHRICHTEN:** Briefmarkenpräsentation »Tag der Briefmarke«; Messevorschau »World Money Fair 2019«; die »Schönste Musikbriefmarke« u. v. m.
- 34 **TERMINE:** Ausstellungen der Museen für Kommunikation; Tauschtage und Stempel
- 36 **LESERBRIEFE:** Ihre Meinungen, Fragen, Anregungen und Kritik sind uns wichtig; Impressum

SHOP

- 15 *Neu: 50-Euro-Goldserie »Musikinstrumente« Jetzt sichern: 20-Euro-Goldserie »Heimische Vögel«*
- 38 *Interessantes für Sammler*
- 40 *Goldmünzen der Serie »UNESCO Welterbe«*

22 NEUAUSGABEN



Die Neuausgabe zu Helmut Schmidts 100. Geburtstag würdigt den international geschätzten Staatsmann.

38 SHOP

Die »Chronik 2018« und viele weitere Angebote zu Briefmarken und Philatelie



-MUSTER-



Die stimmungsvoll gestaltete Briefmarke »Weihnachtsschlitten« erscheint am 2. November 2018.

Geschichte der Schlittenpost

Durch Eis und Schnee

Nicht nur der Weihnachtsmann ist im Winter mit dem Schlitten unterwegs: In alten Zeiten wurde auch die Post auf Kufen transportiert – oft unter abenteuerlichen Bedingungen.

Lange sicherten Kutschen den Transport von Post und Fahrgästen. Wenn aber eine dicke Schneeschicht das Land bedeckte, kamen andere Fahrzeuge zum Einsatz: die Postschlitten. Unverzichtbar waren sie etwa auf schweizerischen Alpenpässen wie dem Gotthardpass, wo seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Winter einspännige Pferdepostschlitten verkehrten. Es konnten jeweils zwei Personen mitfahren, die mit Wolldecken und kohlenbeheizten Fußwärmern vor der Kälte geschützt wurden.

Dennoch war die Reise kein Zuckerschlecken: Der Schlitten konnte nur bremsen, indem eine Kette unter die Kufen geworfen wurde, und ständig bestand Gefahr durch Lawinabgänge. Erst 1911 endete die Gotthardpost.

Auch im dünn besiedelten Alaska wäre der Posttransport ohne Schlitten

kaum möglich gewesen. Im 19. Jahrhundert versorgte eine Schlittenhundepost die Goldgräbersiedlungen entlang des Yukon River. Und das unter Extrembedingungen: Selbst bei unter Minus 50 °C zog ein Gespann mit sechs bis acht Tieren eine Last von 200 bis 300 Kilogramm pro Tag rund 60 Kilometer weit. Die so beförderte Schlittenpost ist interessant: Sie trägt Abgangs-, Übergangs- und Ankunftsstempel.

Eisiger Kälte trotzen aber nicht nur die Schlittenhunde: Auch Rentiere haben sich in schneereichen Gebieten als Zugtiere bewährt, insbesondere in Russland und Nordskandinavien. Die Vorstellung, dass die kleinen Hirsche den Schlitten des Weihnachtsmanns ziehen, stammt aber aus den USA: Dort erschien 1868 in einem Magazin die wohl erste Zeichnung des berühmten Rentiergespanns.



Tschechoslowakei
MiNr. 2600

SHOP **STECKKARTE**

Steckkarte mit 12 schmackvollen Motiven und 6 Ergänzungswerten zur Frankierung Ihrer Festtagspost

Best.-Nr. 150100016 **9,75 €* 25**

PLUSBRIEFSET

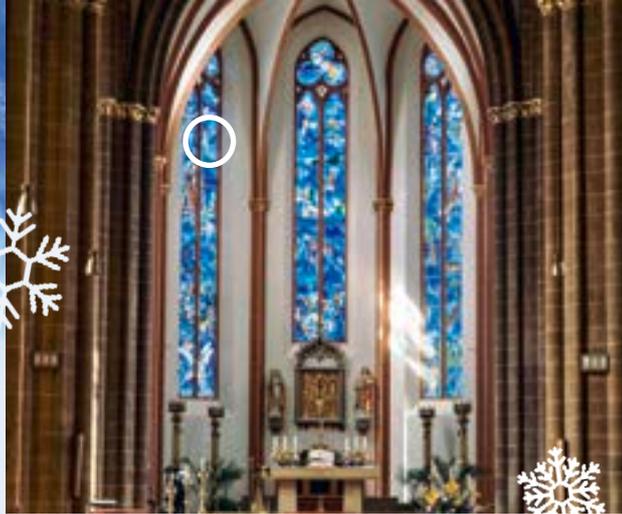
3 Grußkarten und Ganzsachen (70 Ct.) in edlem Design für festliche Briefe

Best.-Nr. 144600344 **4,50 €* 26**

GRUSSKARTENSET

10 stimmungsvolle Grußklappkarten mit 5 verschiedenen Motiven (17 x 12 cm) inkl. 10 bedruckter Umschläge und Markenset »Weihnachtsschlitten«

Best.-Nr. 150427165 **12,95 €* 27**



Die Neuauflage »Weihnachten 2018« erscheint am 2. November 2018. Sie zeigt ein Motiv aus einem der Chagall-Fenster der Pfarrkirche St. Stephan in Mainz. Teile des Motivs wirken intensiv golden. Dieser Effekt wurde durch einen Flexodruck ermöglicht, bei dem in einem zusätzlichen Druckschritt Iridion mit Glimmer aufgetragen wurde.

Serie »Weihnachten«

Zwischen Himmel und Erde

Sattes Grün, warmes Rot, tiefes Blau: Kirchenfenster begeistern mit ihren fantastischen Farben und vielfältigen Motiven. Seit über einem Jahrtausend zieren sie die Gotteshäuser.

Sie lassen biblische Szenen in leuchtenden Farben erstrahlen und tauchen den Raum in geheimnisvolles Licht: Seit dem 6. Jahrhundert schmücken bemalte Glasfenster die Kirchen. Ihren Höhepunkt erlangte die sakrale Glasmalerei in der Epoche der Gotik: Wände wichen riesigen Fensterflächen, die den Innenraum des Gotteshauses schwerelos erscheinen ließen und mit ihrer funkelnden Pracht auf den Glanz der himmlischen Herrlichkeit verwiesen. Als Verbindung zwischen irdischer und jenseitiger Welt berühren sie den Betrachter tief. »Dies hier ist ein überirdisches Licht, das uns leuch-

tet«, schwärmte etwa der Bildhauer Auguste Rodin über die Fenster der gotischen Kathedrale von Chartres. So wie er müssen viele Künstler empfunden haben. Manche schufen sogar selbst wundervolle Kirchenfenster, darunter Größen wie Gerhard Richter und Neo Rauch.

Besonders eindrucksvoll sind die neun blauen Fenster der katholischen Pfarrkirche St. Stephan in Mainz, die von dem berühmten jüdischen Künstler Marc Chagall gestaltet wurden. Chagall, der wegen der Verbrechen der Nazizeit eigentlich nie wieder für Deutschland arbeiten wollte, sah in ihnen einen Beitrag zur jüdisch-deutschen Aussöhnung. Ein besonders anrührendes Motiv daraus wird auf der diesjährigen Weihnachtsmarke gewürdigt.



Großbritannien
MiNr. 1422

FESTLICHES AUS 6 LÄNDERN

Gedenkset mit 17 postfrischen Weihnachtsmarken aus Liechtenstein, den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Österreich. Format: 21 x 23 cm



Liechtenstein: 4 | Niederlande: 1
Deutschland: 2 | Schweiz: 4
Luxemburg: 2 | Österreich: 4 Marken

Best.-Nr.
150409782

16,95 €* 28

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

EDLE ZECCHINE

SHOP



Der venezianische Dukat zeigt den hl. Markus mit dem Dogen (Vs.) und Jesus im Sternenkranz (Rs.).

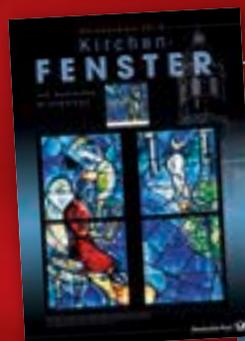
Zecchine | Venedig (Italien)
14.-15. Jh. | Gold | 3,5 g | Ø 21 mm | ss

Best.-Nr.
001158

799,- €* 29

GEDENKSET »KIRCHENFENSTER«

2 Pärchen der Neuauflage mit Ersttagsstempel »Bonn« und »Berlin« (2.11.2018) sowie 7 Marken und 6 Blockausgaben



Best.-Nr.
150409783

16,95 €* 30





200 Jahre Weihnachtslied »Stille Nacht, heilige Nacht«

Botschaft des Friedens

»Stille Nacht, heilige Nacht!« Mit dieser berühmten Zeile beginnt das wohl bekannteste Weihnachtslied der Welt. Menschen rund um den Globus kennen und lieben die einprägsame Melodie, die erstmals am Heiligen Abend 1818 in Oberndorf bei Salzburg erklang.

Es war bitterkalt und im Salzburger Land herrschten Hunger und Not, als der Hilfspfarrer Joseph Mohr im Winter 1816 eine unsterbliche Friedensbotschaft niederschrieb: »Stille Nacht«, so der Name seines Gedichts, entstand kurz nach Ende der Napole-

nischen Kriege und der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress. Zwei Jahre später, es war der 24. Dezember 1818,

bat Mohr den befreundeten Dorfschullehrer Franz Xaver Gruber darum, seinen Text zu vertonen. Noch am selben Abend trugen die beiden Männer das nur von einer Gitarre begleitete Stück in der Kirche St. Nikola vor – und berührten die Herzen der Menschen zutiefst: Die Botschaft von der Rettung aus der Not durch die Geburt Jesu, noch dazu in deutscher Sprache, spendete ihnen Trost und weckte neue Zuversicht in schweren Zeiten.



Bund MiNr. 3183

WEIHNACHTLICHE MÜNZEN

SHOP

Das Motiv würdigt die romanische Figur der Muttergottes mit dem Jesuskind, die in der Gnadencapelle der Basilika Mariazell seit Jahrhunderten Ziel vieler Wallfahrer ist.



»Magna Mater Austriae« | 100 Schilling
Österreich 1935–1938 | Gold (900/1000)
23,52 g | Ø 33 mm | ss/vz

3.850,- €* | Best.-Nr. 001971 **32**

»Magna Mater Austriae« | 5 Schilling
Österreich 1934–1936 | Silber (835/1000)
15 g | Ø 30 mm | ss/vz

69,90 €* | Best.-Nr. 149802154 **31**

»Stille Nacht« eroberte die Herzen

Lange sollte es nicht dauern, bis »Stille Nacht« auch andernorts gesungen wurde. Der Orgelbaumeister Karl Mauracher, der die Orgel von St. Nikola reparierte, soll das Stück in seiner Heimatstadt Fügen bekannt gemacht haben. Bald verbreitete es sich im Zillertal – und von dort in

Im 18. und frühen 19. Jahrhundert waren viele Tiroler als fahrende Händler im Ausland unterwegs und erfreuten die Käuferschaft mit Liedern aus ihrer Heimat. Zwei der bekanntesten Sängerguppen ist es zu verdanken, dass sich auch das Lied »Stille Nacht« innerhalb kurzer Zeit verbreitete: Die Familie Rainer aus Fügen soll das Stück 1822 sogar Kaiser Franz I. von Österreich und dem russischen Zaren Alexander I. vorgetragen haben. Bei ihrer Amerikareise 1839 erklang »Stille Nacht« erstmals in New York. Die Geschwister Strasser aus Hippach brachten das Lied nach Deutschland, wo sie es zuerst in Leipzig aufführten. In Berlin übernahm der Domchor das Stück, das zu einem Lieblingslied von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen wurde.



Die »Rainer Family« in New York

alle Welt: Sängerguppen nahmen das Lied in ihr Repertoire auf und trugen das vermeintlich »ächte Tyroler Lied« sogar in den USA vor (siehe Kasten).

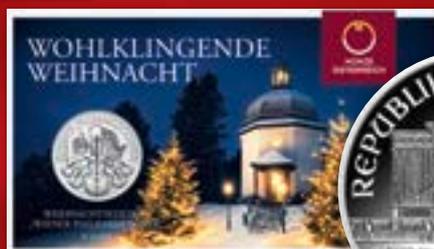
Doch so populär das Stück auch war, fast wären seine Autoren in Vergessenheit geraten. Erst als die Königlich Preußische Hofkapelle 1854 beim Stift Sankt Peter in Salzburg um eine Abschrift des Liedes bat, wurde man auf Franz Xaver Gruber aufmerksam. Seine daraufhin verfasste »Authentische Veranlassung« zeugt von der Entstehung des Stücks, dessen Friedensbotschaft zeitlos ist. Denn überall, wo »Stille Nacht« gesungen wurde, bewegte es die Herzen der Menschen. Sogar in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs stimmten verfeindete Soldaten am Heiligen Abend 1914 das Stück an und sorgten für einen kurzen Weihnachtsfrieden.



Gruber und Mohr (Österreich MiNr. 1908)

Ein Völker verbindendes Ereignis

Mittlerweile wurde »Stille Nacht« in über 300 Sprachen und Dialekte übersetzt und auf unterschiedlichste Weise gewürdigt – etwa mit einem Film, einem Theaterstück, einem Singpiel, einem eigenen Museum und natürlich mit Briefmarken. 2011 wurde es sogar von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe in Österreich anerkannt. Ein ganz besonderes Denkmal setzten aber die Bürger von Oberndorf: 1924 wurde an der Stelle der durch ein Hochwasser zerstörten Kirche St. Nikola die Stille-Nacht-Kapelle errichtet, die an die musikalische Friedensbotschaft von Mohr und Gruber erinnert. Jährlich findet am 24. Dezember eine feierliche Messe statt, während der »Stille Nacht« in vielen Sprachen gesungen wird – ein Völker verbindendes Ereignis, das seit 2002 sogar im Internet übertragen wird.



Der österreichische Münzklassiker aus reinem Silber ist hier dem berühmten Weihnachtslied »Stille Nacht« gewidmet.

»Wiener Philharmoniker« 1,50 Euro | Österreich 2018 Silber (999/1000) | 31,07 g Ø 37 mm | handgehoben

Best.-Nr. 149800276 **39,90 €* 33**

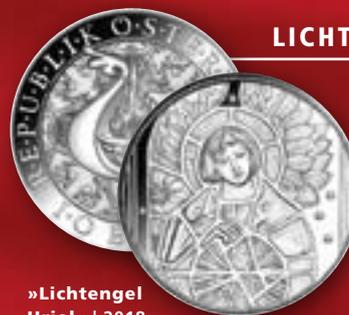
GEDENKGANZSACHE



Gedenkganzsache zum 200. Jahrestag der Aufführung des weltbekanntesten Weihnachtslieds »Stille Nacht«

Best.-Nr. 152200327 **0,90 €* 34**

LICHTENGEL URIEL



Die Darstellung des Engels Uriel ist von einer Glasmalerei aus der Zeit um 1890 inspiriert.

Best.-Nr. 149800274

»Lichtengel Uriel« | 2018

44,90 €* 35

4ER-SET »HIMMLISCHE BOTEN«



»Michael« 2017

»Gabriel« 2017

»Raphael« 2018

»Uriel« 2018

Alle vier Silbermünzen der Serie »Engel – Himmlische Boten« mit wundervoll gestalteten Motiven

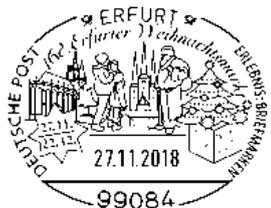
Best.-Nr. 149800277 **statt 179,60,- €* 160,- €* 36**



Postalische Angebote zur Weihnachtszeit

Philatelistische Weihnachtsgrüße

Weihnachtliche Briefmarken und Stempel laden dazu ein, stimmungsvolle Weihnachtspost für liebe Menschen zu gestalten. Darüber freuen sich nicht nur Sammler!



Stempel für den Erfurter Weihnachtsmarkt ...



... und für den Sinsener Winterzauber

Wenn der Duft nach Tannengrün, Glühwein und Plätzchen die Luft erfüllt, steht Weihnachten vor der Tür – genau die richtige Zeit, um Familie und Freunde mit liebevoll gestalteter Weihnachtspost zu überraschen. Mit den neuen Weihnachtsmarken und passenden Stempeln verleihen Sie Ihren Postsendungen ganz einfach eine festliche Note. Oder wie wäre es mit einem Besuch auf einem der Weihnachtsmärkte, auf denen die Teams »Erlebnis: Briefmarken« Station machen? Mit den dort geführten Weihnachtsstempeln entstehen ganz besondere philatelistische Belege.

Wundervolle Weihnachtspost

Alle Jahre wieder können Kinder an das Christkind, den Weihnachtsmann oder den Nikolaus schreiben. Ihre Augen werden leuchten, wenn ein persönlicher Antwortbrief von einem »himmlischen Vertreter« aus einer der Weihnachtspostfilialen eintrifft. Die schönen Weihnachtsstempel können Sie auch bei den Stempelstellen der Deutschen Post erhalten (siehe Seite 35).

»postfrisch« wünscht Ihnen und Ihren Lieben eine frohe Weihnachtszeit.

Teams »Erlebnis: Briefmarken« auf Weihnachtsmärkten

- 27.11. bis 22.12. Weihnachtsmarkt Erfurt
- 27.11. bis 16.12. Christkindmarkt München
- 30.11. bis 2.12. Barmstedter Weihnachtsmarkt
- 9.12. Sinsener Winterzauber, Marl
- 30.11. bis 24.12. Christkindlesmarkt Nürnberg

Briefe an Christkind, Nikolaus und Weihnachtsmann

An das Christkind
21709 Himmelpforten

An das Christkind
51777 Engelskirchen

An das Christkind
97267 Himmelstadt

An den Weihnachtsmann
16798 Himmelpfort

An den Weihnachtsmann
31137 Himmelsthür

An den Nikolaus
49681 Nikolausdorf

An den Nikolaus
66351 St. Nikolaus



Das Christkind freut sich schon auf die Weihnachtspost.

ERSTTAGSBRIEF MIT DEM PLUS »WEIHNACHTEN«

SHOP



Der Ersttagsbrief vereint 2 Marken »Weihnachten 2018« und den Ersttagsstempel »Bonn« vom 2.11.2018.

Best.-Nr. 150412588

3,50 €* 37

Gutes tun Mit Briefmarken helfen

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Hefende!

*Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

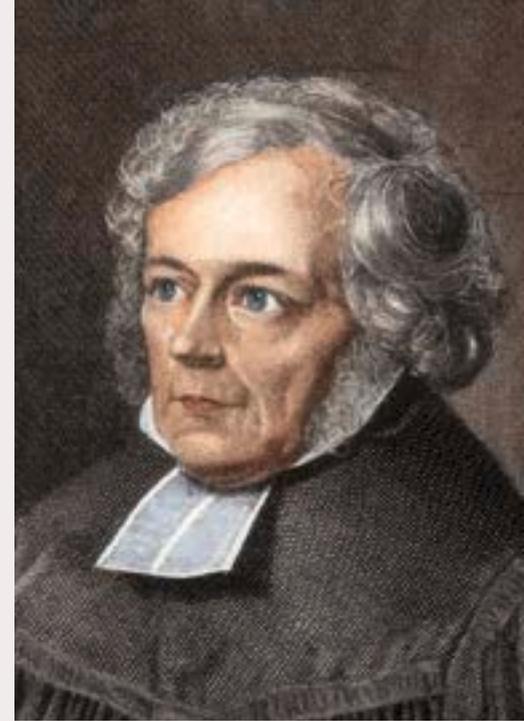
250. Geburtstag Friedrich Schleiermacher

Reformator der Moderne



Die neue Briefmarke zu Ehren Schleiermachers wird am 2. November 2018 ausgegeben.

Der evangelische Theologe und Gelehrte Friedrich Schleiermacher im Alter von ca. 50 Jahren



Friedrich Schleiermacher zählt zu den bedeutendsten Denkern des 19. Jahrhunderts. Er schuf Brücken zwischen der Aufklärung und der Theologie, die bis heute große Anerkennung finden.

Früh ging Friedrich Schleiermacher seine eigenen Wege. Der am 21. November 1768 in Breslau geborene Sohn eines reformierten Predigers besuchte ab dem 17. Lebensjahr ein pietistisches Priesterseminar. Dass er dort die Werke der Aufklärung und die zeitgenössische Literatur – allen voran Kant, Hegel, Goethe und Schiller – heimlich lesen musste, missfiel ihm nicht nur. Es führte auch dazu, dass er die dogmatische Ausrichtung der Religion immer mehr in Frage stellte und seine Ausbildung nach knapp zwei Jahren abbrach. Gegen den Willen des Vaters wechselte er 1787 an die renommierte Universität Halle, wo er 1790 das theologische Examen bestand.



Bund MiNr. 806

Selbstbestimmung und -verantwortung des vernunftbegabten Menschen in der Theologie. Er propagierte, dass die Bibel nicht von Gott empfangen, sondern von Menschen aufgeschrieben worden sei. Damit widersprach er einer dogmatischen Auslegung und forderte eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit den Worten der Bibel.

Betonung der Individualität

In einer religiös zerrissenen Zeit half der neue Denkansatz Schleiermachers, Widersprüche zwischen Religion und Aufklärung aufzulösen. Für ihn war Religion vor allem ein tiefes inneres Gefühl, das sich in jedem Menschen entfalten müsse. Auch seine pädagogischen Ideen berücksichtigen die Individualität eines jeden und waren ein wichtiger Impuls für die Erziehungswissenschaft. Als 1809 die Berliner Universität gegründet wurde, zählte Schleiermacher zu den ersten Dozenten. Von 1810 bis zu seinem Tod wirkte er dort als Professor der Theologie. Zehntausende Menschen säumten die Straßen, als der bedeutendste Theologe des modernen Protestantismus 1834 zu seiner letzten Ruhestätte in Berlin-Kreuzberg getragen wurde.

Vorreiter der Kulturwissenschaft

Die immense Produktivität, die Schleiermacher heute als Philosoph, Theologe, Pädagoge und Übersetzer der Werke Platons auszeichnet, nahm 1796 ihren Anfang, als er eine Priesterstelle in Berlin antrat. Die im Zentrum der deutschen Aufklärung entstandene Freundschaft mit dem Kulturphilosophen Friedrich Schlegel führte dazu, dass er seine Ideen schriftlich ausarbeitete. Von zentraler Bedeutung sind die Abhandlungen »Über die Religion« und die »Glaubenslehre«. In ihnen verankerte er erstmals den Grundgedanken der Aufklärung von der



DDR MiNr. 318



Berlin MiNr. 227

Schleiermacher war Professor für Theologie an den Universitäten in Halle und in Berlin.

SHOP

JUBILÄUMSBRIEF



3 Exemplare der Neuauflage mit Ersttagsstempel »Bonn« (2.11.2018)

Best.-Nr.149509604 **4,50 €* 38**



Gedenkganzsache zum »100. Jahrestag der Ausrufung der Republik« (Weimarer Republik) durch Philipp Scheidemann

Best.-Nr. 152200321 **0,90 €* 39**



Der SPD-Politiker Philipp Scheidemann verkündete am 9. November 1918 die Republik: »Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen! Es lebe die deutsche Republik!«

ERINNERUNGSBLATT



Mit Zweierstreifen der Marke »150. Geburtstag Philipp Scheidemann« und Ersttagsstempel »Berlin« vom 1.7.2015

Best.-Nr. 149420528 **4,95 €* 40**

100 Jahre Weimarer Republik

Erste deutsche Demokratie

Mit der Ausrufung der Republik endete das Kaiserreich und die Weimarer Zeit brach an. Die Münzen und Briefmarken des nur 14 Jahre währenden Staates spiegeln die dramatischen Entwicklungen dieser Periode.

Der Kaiser hatte abgedankt, der Erste Weltkrieg war vorbei, doch die politische und wirtschaftliche Krise setzte sich fort. Um den revolutionären Nachwirren zu entgehen, trat die Nationalversammlung am 6. Februar 1919 nicht in Berlin, sondern in Weimar zusammen. In der Folgezeit schuf sie die Verfassung des neuen demokratischen Staates. Gleichzeitig war sie aber auch gezwungen, den Friedensvertrag von Versailles zu ratifizieren, dessen harte Bedingungen die junge Republik schwer belasteten.



DR MiNr. 108

Auf die Krise folgte die Inflation

Die außen- und innenpolitischen Herausforderungen waren so groß, dass der Staat erst nach und nach Briefmarken mit neuen Motiven aus-

ERSTAUSGABESATZ WEIMAR



Best.-Nr. 150622049

99,- €* 42

Mit der Einführung der Rentenmark (1.12.1923) erschienen 6 Freimarken (3–100 Pfennig).

WEIMARS ERSTE DAUERSERIE



39 Original-Freimarken »Ziffern/Arbeiter/Posthorn I und II« von 1921/22 (Dt. Reich MiNr. 158–176 »Wz. Rauten«, 177–196 Wz. »Waffeln«), postfrisch

Best.-Nr. 150622198 **82,- €* 41**

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Hefende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

WISSEN

WEIMARS POSTALISCHE INNOVATIONEN

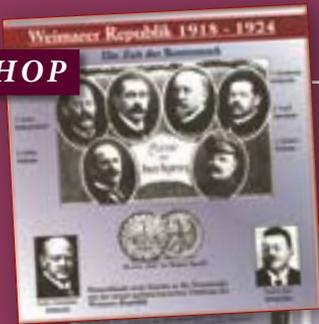


Sonderstempel (2009), der die Katapultposttechnik veranschaulicht

KATAPULTPOST Vom Schnelldampfer mit Druckluft katapultierte Flugzeuge brachten Post vor dem Schiffseinlauf vorab etwa nach New York.



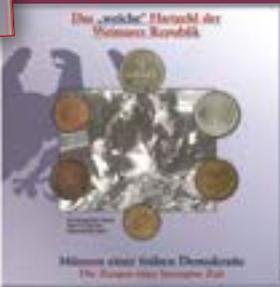
Bund MiNr. 2412



RENTENMARK

Das Münzenset beinhaltet 6 Münzen zu 1, 2, 5, 10 und 50 Rentenpfennig sowie 1 Silbermark der Jahre 1923–1924.

FASZINIERENDE ORIGINALMÜNZEN



Best.-Nr. 001698 **39,80 €* 45**



BRÜNINGPFENNIG

Die einzige deutsche 4-Pfennig-Münze ist eine gesuchte Kuriosität, die Reichskanzler Brüning nur im Jahr 1932 prägen ließ.

4 Pfennig | Deutsches Reich 1932
Kupfer | 5 g | Ø 24 mm | ss/vz

Best.-Nr. 001230 **29,90 €* 44**



SPEZIALNOMINAL

Mark-Münze, deren Nennwert nicht in Ziffern, sondern in Worten angegeben wird.

3 Mark | Deutsches Reich 1924/1925
Silber (500/1000) | 15 g | Ø 30 mm
ss/vz

Best.-Nr. 149802334 **89,- €* 43**



DR MiNr. 168

gab. Weimars erste Dauerserie »Ziffern, Arbeiter, Posthorn und Pflüger« erschien 1921. Hatten die enormen Kriegskosten bereits zur Geldentwertung geführt, steigerte sich diese im Januar 1923 sogar zur Hyperinflation. Erst ab November 1923 erholte sich die Wirtschaft langsam im Zuge einer Währungsreform. Man sprach vom »Wunder der Rentenmark«. Diese auf Sachwerte gestützte Übergangswährung stabilisierte die Wirtschaft, sodass am 30. August 1924 die neue Reichsmark eingeführt wurde.

Philatelie spiegelt Neuanfang

Erst nach Überwindung der Inflation erschien die erste Dauerserie mit dem neuen Reichsadler, dem wichtigsten Hoheitszeichen des Weimarer Staates. Die Philatelie blühte nun förmlich auf. Eine Vielzahl an Gedenk- und Luftpostmarken – darunter auch die ersten Zeppelinmarken –, aber auch Nothilfeausgaben spiegeln die trotz anhaltender sozialer Probleme spürbare Aufbruchstimmung. Die weltoffene Kulturszene der Goldenen Zwanziger sorgte international

für Furore. Werke wie Bertolt Brechts Theaterstück »Die Dreigroschenoper« und Fritz Langs Film »M« entstanden. Die Rolle der Frauen, die durch die Weimarer Verfassung das Wahlrecht erhalten hatten, wandelte sich.

Das tragische Ende der Demokratie

Für die Not der Menschen – erneut forciert durch die Weltwirtschaftskrise 1929 – fand sich jedoch keine schnelle Lösung. Die zunehmende Zerrissenheit der Parteien und politische Radikalisierungen brachten die Demokratie immer mehr in Gefahr. Die Parteien waren nicht mehr imstande, regierungsfähige Koalitionen zu bilden. In der sich zuspitzenden Krise nutzte Reichspräsident Paul von Hindenburg das Notverordnungsrecht. Die Demokratie vererbte und erlag 1933 dem Nationalsozialismus. Die letzte Dauerserie der Republik, sieben Marken »Paul von Hindenburg im Medaillon«, erschien im Oktober 1932. Marken und Münzen aus der nur 14 Jahre währenden ersten deutschen Demokratie sind begehrte Sammlerstücke. Sie spiegeln Krisen und unauflösliche Konflikte einer Zeit, die uns bis heute beschäftigt und deren Kultur fasziniert.



DR MiNr. 357



DR MiNr. 456

ZEPPELIN-POST Mit dem Luftschiff LZ 127 »Graf Zeppelin« begann 1928 die Blütezeit der Zeppeline. Seit der ersten Fahrt des LZ 127 in die USA nutzte man Zeppelinmarken.



ROHRPOST In manchen Städten sendete man Botchaften durch Rohrsysteme zwischen Postämtern. Die 1920er waren eine Blütezeit der Rohrpost-Technik.



KRAFTPOST Die Nachfolgerin der Postkutsche kombinierte Posttransport und Personenbeförderung. Ab ca. 1920 fuhr sie auch im ländlichen Raum.





Telegrafistinnen bei der Arbeit (London um 1880)

Im Mai 1833 erprobten die Wissenschaftler Carl Friedrich Gauß und Wilhelm Eduard Weber in Göttingen eine Technologie, die wenig später die Welt der Kommunikation revolutionieren sollte: Erstmals gelang es ihnen, kodierte Nachrichten mit einem elektromagnetischen Telegrafen von einem Ort zum anderen zu übermitteln. Berühmt wurde die elektrische Telegrafie aber durch den US-amerikanischen Erfinder Samuel Morse. 1844 übertrug er mit seinem Schreibtelegrafen das erste offizielle Telegramm über die neue Telegrafienlinie von Washington nach Baltimore. Rasch wurde Morses Technik auch in Europa unentbehrlich.

Nie zuvor war es möglich gewesen, in einer solchen Geschwindigkeit zu kommunizieren! So erreichte im Jahr 1865 ein in London aufgegebenes Telegramm die Kronkolonie Britisch-Indien in nur 28 Minuten. Nur ein Jahr später wurde die erste dauerhafte Transatlantikverbindung zwischen Irland und Neufundland in Betrieb genommen, die nun auch Telegrafie über den Ozean hinweg ermöglichte. Und nach Erfindung der Funktelegrafie Ende des 19. Jahrhunderts benötigte man dafür nicht einmal mehr eine Telegrafienleitung.

Die Geschichte der Telegrafienmarken

Rasante Reise um die Welt

Im 19. Jahrhundert ermöglichte die elektrische Telegrafie erstmals eine weltumspannende Vernetzung: Telegramme wurden auf allen Kontinenten verschickt.

Die Versandgebühr wurde nicht selten in Form von Telegrafienmarken quittiert – ein eigenes, reizvolles Sammelgebiet.



Marken für schnelle Nachrichten

Ebenso wie beim Versand von Postsendungen musste bei der Nachrichtenübermittlung via Telegrafie kenntlich gemacht werden, dass die Beförderungsgebühr beglichen worden war.

Dies geschah unter anderem mit Telegrafienmarken. Anfangs wurden diese von privaten Anbietern ausgegeben, da sich auch die frühen Telegrafendienste in Privatbesitz befanden. Staatliche Telegrafienmarken ließen jedoch nicht lange auf sich warten: In Britisch-Indien wurden 1861 erste

Werte herausgegeben, als nächste folgten 1864 die Marken Preußens und Spaniens. Viele andere Länder zogen nach: Insgesamt sind Telegrafienmarken aus etwa 60 Staaten bekannt. In Deutschland wurden sie außer von Preußen auch von Bayern,

WISSEN

VIELFÄLTIGE TELEGRAFENMARKEN



PRIVATE TELEGRAFENMARKEN

Die ersten Telegrafienmarken wurden wahrscheinlich 1853 von der English and Irish Magnetic Telegraph Co. ausgegeben: links ein Exemplar von etwa 1857, rechts eine weitere Privatausgabe aus der Zeit um 1855.

STAATLICHE TELEGRAFENMARKEN

Drei Beispiele für Telegrafienmarken, ausgegeben von Frankreich, den Niederlanden und dem Norddeutschen Bund (v. l.). Die mehr-eckige Form mancher Marken diente wohl dazu, sie auf den ersten Blick von Briefmarken unterscheiden zu können.



TEILBARE TELEGRAFENMARKEN

Die längliche Form mancher Marken mit doppelten Designelementen hatte einen praktischen Grund: Sie wurden über die Verbindung von Nachrichtenformular und Quittung geklebt. Wurden diese getrennt, erhielten Absender und Telegraphendienst je eine Hälfte als Zahlungsbeleg. Oben: Telegramm aus Burma (damals Britisch-Indien, 1882) und indische Telegraphenmarken (um 1900).

Württemberg, dem Norddeutschen Bund und dann vom Deutschen Reich ausgehen.

Telegramme konnten – natürlich – auf dem Telegraphenamts aufgegeben werden. Dort wurden Marken zur Quittierung der Beförderungsgebühr auf Einlieferungsformulare oder -quittungen geklebt und mit Stempel, Lochung oder Schriftzug entwertet. Allerdings gab es nicht in jedem Ort ein Telegraphenamt. In diesem Fall führte der Weg zum Postamt, das abgegebene Telegramme postalisch an das nächstgelegene Telegraphenamt sandte. Telegraphenmarken in Höhe der jeweiligen Telegrammgebühr wurden dazu auf den Umschlägen angebracht. Diese legte der Telegraphendienst anschließend der zuständigen Postbehörde vor, um die (zuvor von der Post eingenommene) Beförderungsgebühr erstattet zu bekommen. Bei den so verwendeten Telegraphenmarken handelte es sich also um Verrechnungsmarken.

Bedeutsam bis ins 20. Jahrhundert

Häufig wurden auch Briefmarken zur Quittierung der Telegrammgebühren verwendet – schließlich waren Post- und Telegraphendienst oft in einer Behörde zusammengefasst. Kennlich gemacht wurde diese Nutzung durch Entwertung mit Telegra-

fenstempeln oder durch Lochungen. Zudem wurden Briefmarken in einigen Ländern mit Überdrucken versehen, um sie als Telegraphenmarken zu verwenden. Das funktionierte übrigens auch andersherum: Mangelte es der Post an Briefmarken bestimmter Nominale, die aber in Form staatlicher Telegraphenmarken vorhanden waren, konnten diese auch zur Frankierung von Postsendungen zugelassen werden.

Noch bis weit ins 20. Jahrhundert waren Telegramme vielerorts die einzige Möglichkeit, Nachrichten schnell zu übermitteln, denn Telefone waren selten und ein Brief benötigte oft mehrere Tage. Mit zunehmender Verbreitung moderner Kommunikationsmedien – zunächst Telefon und Fax, später E-Mail und SMS – schwand jedoch die Bedeutung des Telegramms. Auch die Ära der Telegraphenmarken war damit zu Ende: Die Letzten ihrer Art sollen 1993 in Honduras ausgegeben worden sein. Als Sammelobjekte finden sie aber noch immer ihre Liebhaber, auch wenn sie längst nicht so häufig gesammelt werden wie Briefmarken oder Fiskalmarken. Für Philatelisten kann die Beschäftigung mit Telegraphenmarken dennoch spannend sein – schließlich sind sie ein faszinierender Teil der Kommunikations- und Postgeschichte.



NUTZUNG VON BRIEFMARKEN

Zur Quittierung der Telegrammgebühren nutzte man auch Briefmarken. Hier Guatemala MiNr. 66 von 1897 mit entsprechendem Überdruck von 1898.



NUTZUNG ALS BRIEFMARKE

Telegraphenmarken dienten mitunter zur Frankierung von Post. Oben ein Überdruck von 1952 auf einer Telegraphenmarke von 1932.



BESONDERER VERWENDUNGSZWECK

Mancherorts gab es Telegraphenmarken speziell für den Gebrauch bei Eisenbahngesellschaften, beim Militär (Sudan 1898) oder zur Unterstützung wohltätiger Zwecke.



Zum 100. Geburtstag von Helmut Schmidt

Außergewöhnlicher Staatsmann

Helmut Schmidt war bis zu seinem Tod im Jahr 2015 ein Gestalter und kenntnisreicher Begleiter der deutschen und internationalen Politik. Seine Kommentare wurden weltweit gehört.



Die neue Briefmarke zum 100. Geburtstag des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt erscheint am 6. Dezember 2018. Bereits am 30. Januar 2018 gab Deutschland eine 2-Euro-Gedenkmünze zum selben Anlass aus (siehe unten).

Für viele Deutsche war Helmut Schmidt weit mehr als ein Altbundeskanzler: Selbst über 30 Jahre nach seiner Zeit als Politiker wurde seine Meinung geschätzt. »Helmut Schmidt war in seltener Einheit ein Mann der Tat, des klaren Gedankens und des offenen Wortes«, sagte Bundespräsident Joachim Gauck. 1918 in Hamburg geboren, erlangte Helmut Schmidt schon als Innensenator Hamburgs für sein Krisenmanagement während der Sturmflut 1962 hohes Ansehen. Er wurde Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bundestag, Verteidigungs- und schließlich Finanzminister unter Bundeskanzler Willy Brandt. Als dieser 1974 zurücktrat, folgte ihm Schmidt und wurde zum fünften Bundeskanzler der Bundesrepublik. Während seiner Amtszeit bewältigte er die Ölkrise und bot Terroristen die Stirn. Mit dem französischen Staatspräsidenten Valéry Giscard d'Estaing baute er die deutsch-französische Freundschaft weiter aus. Nach dem Ende seiner Kanzlerschaft 1982 wirkte er als Mitherausgeber der Wochenzeitung »Die Zeit«. Gefragt, wie er seine vielen Aufgaben bewältigte, antwortete der bekennende Kettenraucher Schmidt: »Willen braucht man. Und Zigaretten.«



Schmidt und Giscard d'Estaing (1975)



Schmidt mit Ehefrau Loki in China (1975)

JUBILÄUMS-BRIEF

Mit der neuen Briefmarke und passendem Ersttagsstempel vom 6.12.2018

Best.-Nr. 149509605

4,50 €* 46

ERINNERUNGSBLATT

SHOP

Mit 2 Exemplaren der Neuausgabe und dem Ersttagsstempel »Bonn« vom 6.12.2018

Best.-Nr. 149420558

6,95 €* 47

NUMISBRIEF

Der Brief vereint die Briefmarke und den Ersttagsstempel »Bonn« mit der 2-Euro-Gedenkmünze.

Best.-Nr. 149800240

9,80 €* 48

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

NEU

50-Euro-Goldmünzenserie »Musikinstrumente«

Am 10. August 2018 wurde die erste Münze der neuen, fünfteiligen 50-Euro-Goldserie »Musikinstrumente« mit dem Motiv »Kontrabass« ausgegeben. Seien Sie von Anfang an mit dabei!

50 EURO »KONTRABASS« AUS FEINSTEM GOLD

Die erste Ausgabe der Serie »Musikinstrumente« mit dem Motiv »Kontrabass« besteht wie Deutschlands erste Einzelmünze mit dem Nominal 50 Euro ebenfalls aus einer ¼ Feinunze Gold.

»Kontrabass« | 50 Euro | Deutschland 2018
Gold (999,9/1000) | 7,78 g (¼ Unze) | Ø 22 mm | st
499,- €*
Best.-Nr. 149812530

49



JETZT NOCH ERHÄLTLICH!

ERSTE DEUTSCHE 50-EURO-GOLDMÜNZE

Die 50-Euro-Goldmünze »Lutherrose« – etwas dicker und mit einem anderen Durchmesser ist und bleibt sie einzigartig!

»Lutherrose« | Deutschland 2017
Gold (999,9/1000) | 7,78 g (¼ Unze)
Ø 20 mm | st

Best.-Nr. 149812510 **499,- €* 50**



MIT SICHERHEIT KOMPLETT!

Starten Sie mit der ersten Ausgabe »Kontrabass« ein Abonnement der neuen 50-Euro-Goldserie »Musikinstrumente«. Ihr Vorteil: Sie bekommen jede weitere Ausgabe bequem frei Haus geliefert.

Der Preis jeder Einzelmünze wird vor Ausgabe und Lieferung mitgeteilt.

Best.-Nr. D056 **51**



2018

2019

2020

2021

2022

20-Euro-Goldserie »Heimische Vögel«

Die 20-Euro-Goldmünzenserie »Heimische Vögel« mit sechs Einzelmünzen, die in jährlicher Abfolge bis 2021 erscheinen, ist auf dem Weg, zum Klassiker zu werden.

JETZT SICHERN

20 EURO »UHU«



Die am 21. Juni 2018 erschienene Münze mit dem Motiv »Uhu« ist die dritte Ausgabe der Serie »Heimische Vögel«.

Best.-Nr. 149800300 **298,- €* 52**

20 EURO »PIROL«

Die zweite Ausgabe der Serie erschien 2017 mit dem Motiv »Pirol«.

Best.-Nr. 012501

398,- €* 53



20 EURO »NACHTIGALL«



Die erste Münze »Nachtigall« der Serie »Heimische Vögel« erhalten Sie inkl. Zertifikat, Informationsblatt und offizieller Sammlungsschatulle.

Best.-Nr. 149808047 **398,- €* 54**



2018

2019

2020

2021

AUCH FOLGENDE SICHERN!

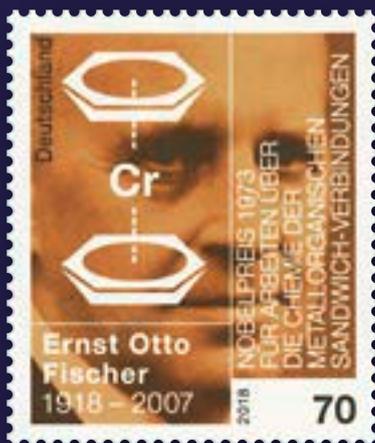
Starten Sie mit der aktuellen Ausgabe »Uhu« ein Abonnement der 20-Euro-Goldmünzen.

Der Preis jeder Einzelmünze wird vor Ausgabe und Lieferung mitgeteilt.

Best.-Nr. D053 **55**

DATEN ALLER 20-EURO-MÜNZEN: Feingold (999,9/1000) | 3,89 g (½ Unze) | Ø 17,5 mm | st

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende! *Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten



Ernst Otto Fischer zählt zu den bedeutendsten Chemikern des 20. Jahrhunderts. Die neue Briefmarke zu seinen Ehren erscheint am 2. November 2018.

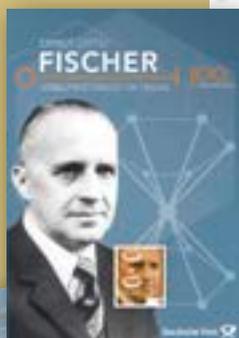


100. Geburtstag des Nobelpreisträgers Ernst Otto Fischer

Brückenbauer der Chemie

ERINNERUNGSBLATT SHOP

- Paar der Marke »100. Geburtstag Ernst Otto Fischer« mit Ersttagsstempel »Bonn«
- Marke »100 Jahre Technische Universität München« (2018)



Best.-Nr. 149420557 **6,95 €* 56**

Ernst Otto Fischer (1918–2007) fand chemische Verbindungen, ohne die viele Produkte heute nicht hergestellt werden könnten. Seine Grundlagenforschungen ermöglichten die Erzeugung von polymeren Materialien, die das Kunststoffzeitalter einläuten sollten.

Als Ernst Otto Fischer 1973 in Stockholm – zusammen mit dem Briten Geoffrey Wilkinson – für seine bahnbrechenden chemischen Grundlagenforschungen den Nobelpreis erhielt, nannte er die Auszeichnung das Verdienst seiner zahlreichen Mitarbeiter. Dieser Dank war keine vorgeschobene Selbstlosigkeit, er entsprach ganz seiner Auffassung von Wissenschaft als Teamarbeit. Fischer widmete sein Leben der gemeinschaftlichen Forschung und der Ausbildung zahlreicher Nachwuchswissenschaftler.

Entdecker eines neuen Teilgebiets

Fischer gilt als Mitbegründer der modernen Metallorganischen Chemie. Seine Forschung eröffnete ein völlig neues Arbeitsgebiet, in dem er eine Brücke zwischen den bis dahin getrennten Welten der anorganischen und der organischen Chemie schlug. Bereits 1955 gelang ihm in seinem Münchner Chemielabor erstmals die Herstellung einer metallorganischen Verbindung: der auf der Briefmarke als chemische Notation und auf der Münze in stilisierter Form dargestellte Verbindung Dibenzolchrom. Deren molekulare Struktur besteht aus je zwölf Wasserstoff- und Kohlenstoffatomen, die durch ein Chromatom miteinander verbunden sind und wie ein Doppelkegel aussehen (auch: Sandwich-Verbindung). Fischer

WISSEN

NOBELPREISTRÄGER AUF DEUTSCHEN BRIEFMARKEN



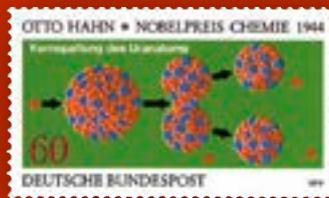
DDR MiNr. 268



DDR MiNr. 1294



Bund MiNr. 1184



Bund MiNr. 1020

Der Nobelpreis gilt als die höchste Auszeichnung der Welt. In den Naturwissenschaften wird er üblicherweise lange nach der erbrachten Leistung vergeben. Marie Curie ist die einzige Frau die ihn zweimal erhielt (1903 für Physik und 1911 für Chemie). Die Philatelie hat die Nobelpreisträger aller Kategorien vielfach gewürdigt, zum Beispiel die Chemiker Walther Nernst, Otto Warburg und Otto Hahn.



Die 20-Euro-Silbermünze »100. Geburtstag Ernst Otto Fischer« wurde am 11. Oktober 2018 ausgegeben.

erreichte durch die Verbindung von Metallen mit Kohlenwasserstofffragmenten eine ungeahnte Reaktionsvielfalt. Metallorganische Verbindungen, wie auch die nach ihm benannten Fischer-Carbene, spielen besonders als Reaktionsbeschleuniger (Katalysatoren) eine wichtige Rolle. Mehr als 80 Prozent aller Chemierzeugnisse werden mithilfe katalytischer Prozesse hergestellt.

Fischers Interesse daran, gegensätzliche Welten miteinander zu vereinen, beflügelte seinen Forscherdrang und prägte sein Denken. So stellte der humanistisch gebildete Naturwissenschaftler in seinen Vorlesungen gern Bezüge zwischen Chemie und der Kulturgeschichte her. Ursprünglich hatte der 1918 in München geborene kulturbegeisterte Sohn eines Physikprofessors nach dem Abitur beschlossen, Kunstgeschichte zu studieren. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs einberufen, war dies jedoch unmöglich. Dann besuchte Fischer als Soldat während seines Fronturlaubs eine Vorlesung am

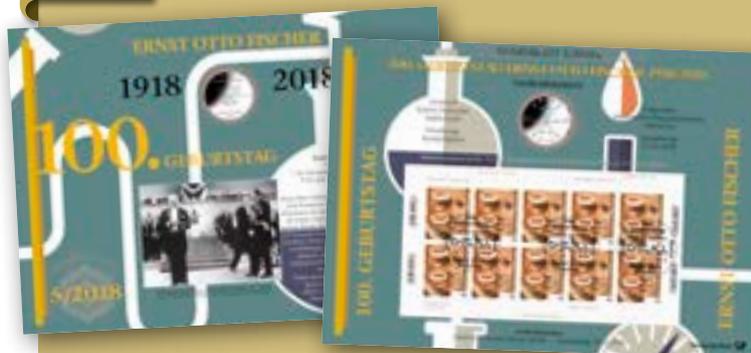


Bund MiNr. 664

Anorganisch-Chemischen Institut der Technischen Hochschule München. Er war so fasziniert, dass er seinen Berufswunsch umgehend änderte. Direkt nach dem Krieg beteiligte er sich am Wiederaufbau des Anorganisch-Chemischen Instituts, wo er 1952 promovierte.

Forschung muss frei sein

Seine Schlüsselentdeckungen machten ihn international bekannt. Weltgewandt und zugleich in seiner Heimatstadt tief verwurzelt, blieb der Spitzenwissenschaftler sein ganzes Leben in München. Berufungen an andere Universitäten lehnte er ab. Die Freiheit der Forschung war ihm nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs besonders wichtig. »Wenn Wissenschaft politisiert wird, dann wird sie am Ende sein«, sagte er. Nach mehr als 30 Jahren Forschung und Lehre emeritierte Fischer 1985. Seinem Lebenswerk ist es zu verdanken, dass die Metallorganische Chemie heute in den Lehrplänen der Universitäten fest verankert ist. Aus seinem Schülerkreis von circa 200 Doktoranden, der »Fischer-Schule«, gingen zwölf Dozenten und zahlreiche namhafte Industriechemiker hervor.



Das Numisblatt vereint die 20-Euro-Silbergedenkmünze mit einem Zehnerbogen der Neuausgabe und Ersttagsstempel »Berlin« vom 2.11.2018.

Best.-Nr.
149824036

37,90 €* 57

Abo »Numisblätter«

Mit dem Abo »Numisblätter« erhalten Sie jedes weitere Exemplar frei Haus.

Best.-Nr. D020

Starten Sie für
37,90 €* 58

MÜNZE UND MARKE



20-Euro-Silbermünze in Spiegelglanz und Paar der Neuausgabe mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 2.11.2018

Best.-Nr.
149817070

59,90 €* 59

Abo »Münze und Marke«

Starten Sie ein Abo »Münze und Marke« und erhalten Sie jedes weitere Exemplar bequem frei Haus.

Best.-Nr. D0955

Starten Sie für
59,90 €* 60

2ER-SET »JUSTUS VON LIEBIG«

Justus von Liebig (1803–1873) begründete die Agrochemie. Er lehrte in München und Gießen.



»200. Geburtstag Justus von Liebig« | 10 Euro | Deutschland 2003 | Silber (925/1000) | 18 g
Ø 32,5 mm

»175. Geburtstag Justus von Liebig« | 10 Mark | DDR 1978
Silber (500/1000) | 17 g
Ø 31 mm

Spiegelglanz | 189,- €* | Best.-Nr. 149800272

61

Stempelglanz | 149,- €* | Best.-Nr. 149800271

62

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten



© alq-images

Marion Blomeyer



Marvin Hüttermann



© Foto: Renate Robliff/Corpusvitreum

Katrin Stangl

Serie »Weihnachten«: Kirchenfenster

Das weihnachtliche Motiv ist ein Ausschnitt aus den von Marc Chagall geschaffenen Kirchenfenstern von St. Stephan in Mainz. Der in Russland geborene, im Krieg vor den Deutschen geflohene und schließlich in Frankreich lebende jüdische Künstler Marc Chagall gestaltete dort von 1976 bis 1985 neun künstlerisch wie theologisch einmalige Kirchenfenster. Zusammen mit den bis 1995 ergänzten Fenstern tauchen sie die Kirche in ein geheimnisvolles blaues Licht. Drei Fenster hinter dem Altar erzählen von Gottes liebender Zuwendung zum Menschen. In beeindruckender Weise sind hier Szenen des Alten und des Neuen Testaments miteinander verwoben, wodurch zum Ausdruck gebracht wird, dass der Glaube an den einen Gott Juden und Christen unlösbar miteinander verbindet.

Entwurf: Detlef Behr, Köln
Erstausgabetag: 2. November 2018

Weihnachtsschlitten

Das ideale Fortbewegungsmittel für den Weihnachtsmann, der in einer einzigen Nacht die ganze Welt mit Geschenken überhäuft, ist ein zauberhafter Schlitten, in dem sowohl er selbst als auch die Berge von Präsenten bequem Platz finden. Seit der Mensch vor 5.000 Jahren den Schlitten erfunden hat, ist das Gleiten darauf eine verheißungsvolle Fortbewegungsart, die einen nicht mehr ganz an den Boden fesselt, aber noch kein Fliegen ist. Für den Weihnachtsmann kann es da nur noch ein Leichtes sein, das winterliche Gefährt abheben zu lassen.

Für den anstrengenden Job des Ziehens sind Rentiere bestens geeignet. Die im Norden beheimateten Hirsche schlafen nur dann, wenn sich in der ewigen Dunkelheit des langen Winters die Gelegenheit dazu bietet. Ihr dichtes Fell aus hohlen Haaren hält sie selbst bei eisigen Temperaturen mollig warm. Im Gegensatz zu sämtlichen anderen Hirscharten gilt das Rentier außerdem seit über drei Jahrtausenden als domestiziert. In der Weihnachtszeit scheinen die Tiere eine weitere Eigenschaft zu offenbaren, wenn sie als fliegende Paketdienstleister ihrer Bestimmung folgen.

Entwurf: Jennifer Dengler, Bonn
Erstausgabetag: 2. November 2018



Abbildung / Marc Chagall / Charles Marq / »Maria mit dem Kind« / Chorfenster (Detail) / 1979 / Pfarrkirche St. Stephan / Mainz / © VG Bild-Kunst / Bonn 2018
Fotorechte / Buch- & Kunstverlag Maria Laach / Nr. 5328
www.klosterverlag-maria-laach.de

Serie »Weihnachten«: Kirchenfenster



© KENG MERRY Paper Art / Shutterstock.com

Weihnachtsschlitten





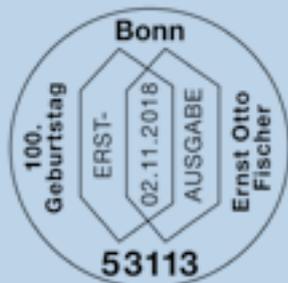
Foto: FALKENSTEIN / Alamy Stock Photo

250. Geburtstag Friedrich Schleiermacher



Portraiffoto: Ernst Otto Fischer 1973 - mit freundlicher Genehmigung von Frau Doris Disteinmaier-Haas, Bonn

100. Geburtstag Ernst Otto Fischer



250. Geburtstag Friedrich Schleiermacher

Der Theologe und Philosoph Friedrich Schleiermacher (1768–1834) zählt als Vorreiter moderner Theorien in der Theologie und Pädagogik zu den bedeutendsten Denkern des 19. Jahrhunderts. Während seines Theologiestudiums an der Universität Halle und danach entwickelte er eine eigene philosophische Position, die besonders auf die Begründung von Ethik und Theologie ausgerichtet ist. Weitere Anregungen erhielt er in der Berliner Szene der aufblühenden Romantik. Mit der Übersetzung der Werke Platons setzte er zudem grundlegende Akzente für die Entwicklung der modernen Hermeneutik. Er engagierte sich für eine Modernisierung des preußischen Schulwesens, politische Reformen sowie eine Neuordnung der Kirche.

Entwurf: Prof. Armin Lindauer, Mannheim

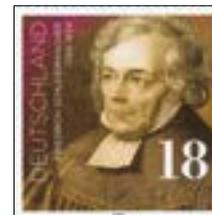
Erstausgabetag: 2. November 2018



Nicole Elsenbach



Gerda M. Neumann und Horst F. Neumann



© alamy-images

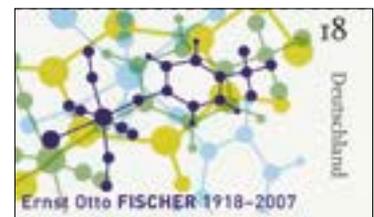
Günter Gamroth

100. Geburtstag Ernst Otto Fischer

Als Pionier der Metallorganischen Chemie schlug Ernst Otto Fischer (1918–2007) eine Brücke zwischen den einstmals getrennten Welten der anorganischen und der organischen Chemie und eröffnete damit ein völlig neues Arbeitsgebiet. 1955 glückte ihm und Walter Hafner die Synthese von Dibenzolchrom, eine Metall-Kohlenstoff-Verbindung mit Doppelkegelstruktur, die in der Folge als Sandwich-Verbindung bezeichnet wird. Weitere Entdeckungen waren die Metallcarbene, die die Bezeichnung Fischer-Carbene erhielten. Für sein Lebenswerk erhielt Fischer 1973 den Nobelpreis für Chemie, den er sich mit Geoffrey Wilkinson für ihre unabhängig voneinander geleisteten Arbeiten teilte.

Entwurf: Thomas Meyer, Berlin

Erstausgabetag: 2. November 2018

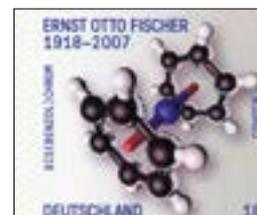


Chwalczyk und Gamerschlag



© alamy stock photo

Annegret Ehmke



Prof. Markus Weisbeck

© European Southern Observatory (ESO)
A. Duro/ESO



Bianca Becker und Peter Kohl

© links: Y. Beletsky (LCO/ESO; rechts: S. Andrews (Harvard-Smithsonian CfA); B. Saxton (NRAO/AUI/NSF); ALMA (ESO/NAOJ/NRAO)



Andrea Voß-Acker

© European Southern Observatory (ESO)
ESO/A. Russel



Bianca Becker und Peter Kohl

Serie »Astrophysik«

Die beiden Neuausgaben der Serie »Astrophysik« zeigen ein Bild des Universums mithilfe des weltbekannten ALMA-Observatoriums und der Illustris-Simulation.

Das **ALMA-Observatorium** liegt in der chilenischen Chajnantor-Hochebene in 5.000 Metern Höhe. Die 66 Präzisionsantennen mit sieben bzw. zwölf Metern Durchmesser arbeiten zusammen wie ein einziges Beobachtungsgerät, das eine zehnmal bessere Auflösung bietet als das Hubble-Weltraumteleskop. Die Radioteleskope können auf dem Hochplateau zwischen 150 Meter und 16 Kilometer Abstand verteilt werden. Dank der detailscharfen Abbildungen von ALMA sind Astronomen in der Lage, die Grundbausteine von Sternen, Planetensystemen und Galaxien zu untersuchen. Sie beobachten sowohl Sterne und Planeten in der Nähe unseres Sonnensystems als auch die ältesten und fernsten Galaxien im Zustand von vor etwa zehn Milliarden Jahren.

Die **Illustris-Simulation** zeigt die Entstehungsgeschichte von etwa 50.000 Galaxien. Die Forscher bestätigen mit der Simulation indirekt das Standardmodell der Kosmologie, das auf der Hypothese basiert, dass das Universum von unbekanntem Materie- und Energieformen dominiert wird. Astrophysiker konnten das kosmische Netz aus Materieklumpen schon länger simulieren. Mit der Illustris-Simulation ist es aber erstmals gelungen, auch elliptische und Spiralgalaxien zu schaffen und die eng verzahnte Entwicklung von interstellarem Gas und den Sternen nachzuvollziehen. Möglich wurde das unter anderem durch den »SuperMUC«, einen der leistungsfähigsten Supercomputer der Welt.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Erstausgabetag: 6. Dezember 2018



© ESO/C. Malin

Serie »Astrophysik«: ALMA-Observatorium



© Illustris Collaboration

Serie »Astrophysik«: Illustris-Simulation





© KAGE Mikrofotografie

Serie »Mikrowelten«: Flüssigkristallanzeige



© Norbert Rosing, Naturfotografie

Serie »Wildes Deutschland«: Schwarzwald



Serie »Mikrowelten«: Flüssigkristallanzeige

Prof. Manfred P. Kage sucht nach der Schönheit im Kleinen. Im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft dringt der Pionier der Mikrofotografie mit modernsten Techniken in neue Dimensionen. Im Fokus der Neuausgabe steht die Flüssigkristallanzeige, besser bekannt als LCD (Liquid Crystal Display). Ende des 19. Jahrhunderts geriet die starre Einteilung von Materie in die drei Zustände »fest«, »flüssig« und »gasförmig« mit ihren charakteristischen Eigenschaften ins Wanken. Der deutsche Physiker Otto Lehmann und der österreichische Chemiker Friedrich Reinitzer beobachteten, dass es bei einigen Stoffen zwischen der festen und der flüssigen Phase einen Zustand gibt, in dem sie bereits flüssig sind, aber weiterhin typisch kristalline Eigenschaften wie die Doppelbrechung von Lichtstrahlen aufweisen. Vor allem Lehmann widmete sein Lebenswerk der Erforschung dieses Phänomens und prägte den Begriff »flüssiger Kristall«. Schon zu Beginn der 1970er-Jahre fanden Displays auf der Basis von Flüssigkristallen Verwendung in Digitaluhren und Taschenrechnern, später vor allem in Notebooks, Mobiltelefonen und Fernsehgeräten. Heute kommt die Technik etwa in modernen Head-up-Displays zum Einsatz, bei denen die Informationen in das Sichtfeld des Fahrers oder Piloten projiziert werden.

Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Erstausgabetag: 6. Dezember 2018

Serie »Wildes Deutschland«: Schwarzwald

Der Schwarzwald im Südwesten Baden-Württembergs ist Deutschlands größtes zusammenhängendes Mittelgebirge: Es erstreckt sich vom Hochrhein im Süden bis zum Kraichgau im Norden. Die faszinierende Berglandschaft begann sich zu heben, als vor rund 70 Millionen Jahren der Oberrheingraben einbrach. Im Süden stieg das Gebirge dabei besonders hoch auf: Sein höchster Berg, der Feldberg südöstlich von Freiburg im Breisgau, ist imposant 1.493 Meter hoch und damit der höchste deutsche Berg außerhalb der Alpen.

Heute sind rund 80 Prozent des Gebiets bewaldet. Ursprünglich ein Mischwald, wurden im Zuge der Wiederaufforstung viele Fichten angepflanzt, die das Bild des Schwarzwalds noch immer prägen. Im Nationalpark Schwarzwald, der 2014 als erster Nationalpark Baden-Württembergs gegründet wurde und über 100 Quadratkilometer zwischen Baden-Baden und Freudenstadt bedeckt, darf der Wald wieder wild werden. Durchbrochen wird er von tiefen, durch Gletscher ausgeschürften Karseen, Mooren und heideähnlichen Hochweiden (Grinden), die wichtige Rückzugsorte für seltene Tier- und Pflanzenarten bilden.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
Erstausgabetag: 6. Dezember 2018



© ullstein bild

Werner Hans Schmidt



© ullstein bild

Max Nestor



© picture-alliance / dpa

Susanne Oesterlee

100. Geburtstag Helmut Schmidt

Helmut Schmidt war einer der bedeutendsten deutschen Staatsmänner des 20. Jahrhunderts. Als Politiker, Publizist und Vordenker hat er die deutsche und internationale Politik nachhaltig geprägt. Geboren wurde Schmidt 1918 in Hamburg. Von 1953 bis 1987 amtierte er als Senator in Hamburg, als SPD-Bundestagsabgeordneter sowie als Fraktionsvorsitzender und Minister in Bonn. Im Mai 1974 wählte ihn der Bundestag zum fünften Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Nach seiner Amtszeit wirkte er als Herausgeber der Hamburger Wochenzeitung »Die Zeit«.

Schmidt setzte sich auch als »elder statesman« für die europäische Einigung, internationale Verständigung sowie die Lösung globaler Probleme ein. Dabei genoss er höchstes Ansehen als scharfer Geist und weltgewandter Chronist, für den die kontroverse Debatte den Wesenskern der Demokratie ausmachte. Ergebnis seiner außergewöhnlichen Produktivität sind rund 50 Bücher und Hunderte Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften. Helmut Schmidt starb am 10. November 2015 in Hamburg.

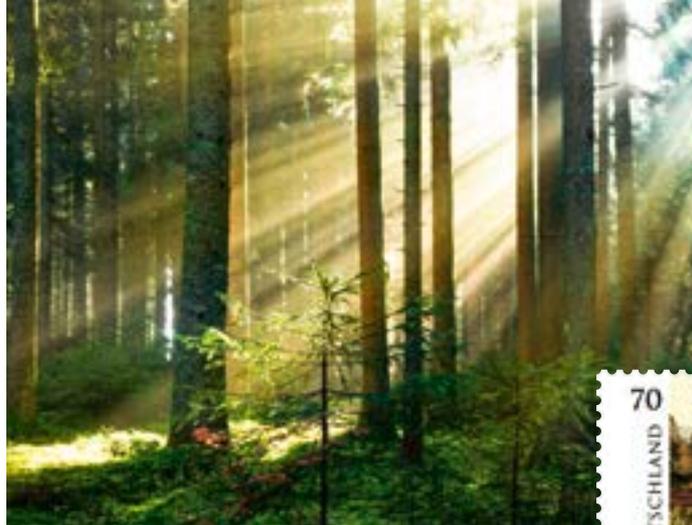
*Entwurf: Frank Fienbork, Utting am Ammersee
Erstausgabetag: 6. Dezember 2018*



Portraiffoto: © www.gettyimages.de / Régis Bossu

100. Geburtstag Helmut Schmidt





AKTUELL



Serie »Wildes Deutschland«

Imposantes Waldidyll

Die Neuausgabe »Schwarzwald« erscheint am 6. Dezember 2018.

Kuckucksuhren, Bollenhüte, Kirschtorte: Kulturgüter aus dem Schwarzwald sind auf der ganzen Welt beliebt. Nicht minder berühmt ist das Mittelgebirge aber für seine einzigartige Natur – ein wilder Schatz im Südwesten Baden-Württembergs.

Dunkle Wälder und imposante Berge prägen den Schwarzwald ebenso wie Hügel mit sattgrünen Wiesen. Die alten Römer, die lieber im lieblichen Rheintal siedelten, fürchteten den einst undurchdringlichen Urwald und sollen ihm den Namen Silva nigra gegeben haben, »schwarzer Wald«. Wohl erst im Mittelalter wurde das Gebiet dauerhaft besiedelt. Zu den ersten, die tief in den Wald zogen, zählten Mönche, um deren Klöster schließlich Siedlungen entstanden. Das Land wurde urbar gemacht und der Holzbedarf wuchs – etwa für Baumaterial, für die Erzverhüttung und Glasherstellung, die Köhlerei und Flößerei. Das hatte Folgen: Mitte des 19. Jahrhunderts war ein großer Teil des Schwarzwalds

abgeholzt. Nun wurde mit der Wiederaufforstung begonnen. Heute ist der Schwarzwald das größte geschlossene Waldgebiet Deutschlands – ein Lebensraum, den es zu schützen gilt. Am Hauptkamm des Nordschwarzwalds wurde daher am 1. Januar 2014 der Nationalpark Schwarzwald gegründet. Er umfasst eine Fläche von über 100 Quadratkilometern und bietet mit seinen Bergmischwäldern, Plateaumoores, den fast baumfreien Feuchtheiden (Grinden) und Karseen abwechslungsreiche Rückzugsgebiete für eine Vielzahl seltener Tiere und Pflanzen. Der größte Teilbereich des Nationalparks liegt an der Hornisgrinde – dem mit 1.163 Metern höchsten Berg im Norden des Schwarzwalds, der auch auf der Briefmarke gewürdigt wird.



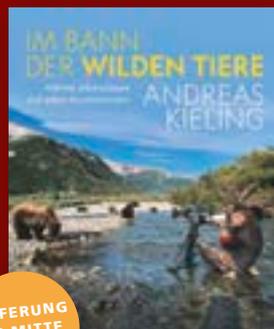
Tracht aus dem Schwarzwald (Bund MiNr. 1096)



Kuckucksuhr um 1900 (Surinam MiNr. 2376)

SHOP

BUCH »IM BANN DER WILDEN TIERE«



Großes Kino in Buchform: Die spannendsten Begegnungen des beliebten Tierfilmers Andreas Kieling mit wilden Tieren weltweit! 320 Seiten, Format: 22,7 x 27,4 cm

Best.-Nr. 150015491

39,99 €* 64

STECKKARTE

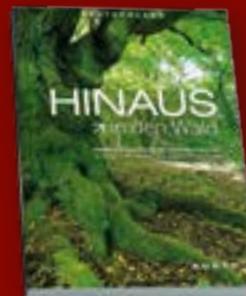


Mit 11 Motivbriefmarken, einem Zusammendruck und 5 Automatenmarken als Ergänzungswerte

Best.-Nr. 150100015

9,45 €* 63

BUCH »HINAUS IN DEN WALD«



Entdecken Sie, wo Deutschland am grünsten ist – mit vielen Outdoor-Tipps! 296 Seiten, Format: 26,6 x 18,5 cm



Best.-Nr. 150015488

29,95 €* 65

Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

LIEFERUNG AB MITTE OKTOBER

Faszination des Kleinsten

Manche Dinge kann man mit bloßem Auge zwar sehen, die feine Struktur der Oberflächen bleibt dem menschlichen Blick aber verborgen. Der Fotopionier Manfred P. Kage macht dieses Verborgene sichtbar.



Die Neuausgabe der Serie »Mikrowelten« erscheint am 6. Dezember 2018.

FLÜSSIGKRISTALLANZEIGE (LCD)

Ob Digitaluhr oder Flachbildfernseher – viele Alltagsgeräte haben Bildschirme, die mit der LCD-Technik arbeiten. LCD steht für Liquid Crystal Display, zu Deutsch Flüssigkristallanzeige. Flüssigkristalle bilden eine Substanz, die Fließeigenschaft einer Flüssigkeit hat, aber auch eine innere Ordnung, die jener von Kristallen gleicht. Die langkettigen, stabförmigen Moleküle ordnen sich parallel an wie Streichhölzer in einer Schachtel. Durch Anlegen einer elektrischen Spannung kann die Richtung, in die sich die Flüssigkristalle ausrichten, um 90 Grad verändert werden. Das hat den Effekt, dass Licht einer Lichtquelle hinter den Flüssigkristallen geblockt oder durchgelassen werden kann – ähnlich einer Tür mit verstellbaren Lamellen. Dies erfolgt in dieser Art bei Zehntausenden von Bildpunkten (Pixel), die so gemeinsam auf dem Bildschirm ein Bild darstellen.



KOHLENSTOFFFASERN

Aus Kohlenstofffasern werden sehr leichte und feste Strukturen geschaffen. Die Fasern sind nur etwa 5 bis 9/1.000stel-Millimeter dick, etwa achtmal dünner als ein menschliches Haar. Sie werden hergestellt, indem man dem Kohlenstoff den Restsauerstoff entzieht und die Kohlenstoffatome unter Hitzeeinwirkung in eine geordnete Gitternetzstruktur bringt und sie unter Spannung in eine Zugrichtung ausrichtet. Im Ergebnis sind die Einzelfasern in ihrer Längsrichtung äußerst bruchfest. Bis zu 24.000 Einzelfäden werden zu einem Garn versponnen und dieses Garn kann, gekreuzt übereinander angeordnet, gemeinsam mit Kunstharz zu Karbonfasermatten verklebt werden, die man in jede gewünschte Form bringen kann – etwa in die eines Windradrotors, eines Flugzeugrumpfs oder eines Rennradrahmens.



Die Ausgabe »Kohlenstofffasern« erschien am 13. September 2018.

SHOP

NEU: SCHMUCKBLATT 2

Mit den beiden aktuellen Neuausgaben sowie den beiden Vorjahresausgaben der Serie »Mikrowelten« (2017 und 2018) und Ersttagsstempeln

Best.-Nr.
150427164

8,95 €* 67



SCHMUCKBLATT

Mit vier Vorgängerausgaben der Serie »Mikrowelten« (2015 und 2016) und ihren Ersttagsstempeln »Bonn« und »Berlin«

Best.-Nr. 150427068

7,95 €* 68



FASZINIERENDE FOTOGRAFIEN



Der Band von Professor Kage bietet Fotos einzigartiger Wasserorganismen. 96 Seiten, Format 21 x 21 cm

Best.-Nr. 150015452

19,- €* 66

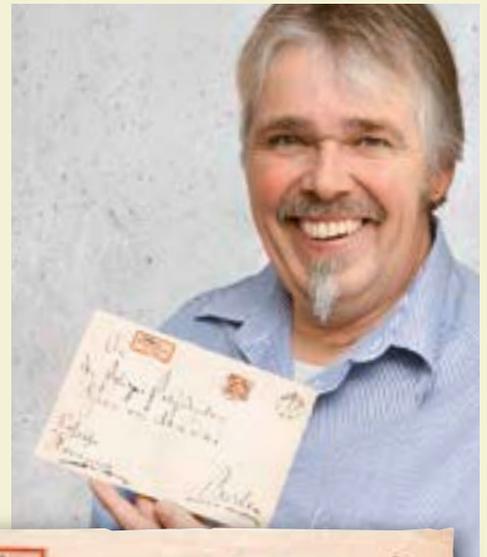
Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

Glanzstück des Sammlers Sven Martens

Eilbrief aus dem Kaiserhaus

Im Dreikaiserjahr 1888 ging Friedrich III. als »99-Tage-Kaiser« in die Geschichte ein. Zehn Jahre zuvor verschickte der damalige preußische Kronprinz einen Brief, der gleich in mehrerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes ist.



Für Geschichte hat sich Sven Martens schon in der Schule begeistert – und auch die Philatelie begleitet ihn seit seiner Jugend. Da war es logisch, beides miteinander zu verbinden: Fasziniert von den Gründerjahren des Deutschen Reichs mit ihren spannenden Veränderungen auch im postalischen Bereich, hat sich der Sammler auf die Philatelie der Jahre 1875 bis 1900 spezialisiert. Heute ist er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Krone/Adler, die sich mit den Ausgaben und der Postgeschichte dieser hochinteressanten Zeit befasst.

Eine Kostbarkeit aus Martens Sammlung ist ein Brief von 1878, der als Einschreiben und Eilbotensendung verschickt wurde. »Eigentlich hätte man dafür 65 Pfennig zahlen müssen: 20 Pfennig Porto für die 2. Gewichtsstufe, 20 Pfennig Einschreibgebühr und 25 Pfennig Eilbotengebühr«, so Martens. Doch auf dem Umschlag klebt nur eine 25-Pfennig-Marke. Warum der Brief dennoch sein Ziel erreichte, wird bei einem Blick auf den Absender deutlich: Es handelte sich um Kronprinz Friedrich Wilhelm, den späteren Kaiser Friedrich III.

Beförderung mit Papas Post

Der Kaiser und regierende Herrscher, etwa Könige oder Fürsten, genossen damals Portofreiheit. Das galt auch für ihre Ehefrauen, Witwen und die Hofverwaltung in Sachen der Begünstigten. »Meist wurden solche Sendungen als Einschreiben behandelt, selbst wenn die dafür fällige Gebühr nicht bezahlt war. So ging man sicher, dass das Schreiben den Empfänger erreichte und man bei seiner Hoheit nicht in Misskredit fiel. Daher trägt auch mein Beleg einen Einschreibenummernzettel«, so Martens. Die Eilbotengebühr musste aber bezahlt werden, daher die

Marke zu 25 Pfennig. Korrekt war die Frankatur trotzdem nicht, da Friedrich Wilhelm noch nicht regierte. »Der Brief hätte gar nicht portofrei befördert werden dürfen.

Kronprinz



Sven Martens Glanzstück, adressiert »An den Polizeipräsidenten Herrn von Madai«. Unten links der (nicht zulässige) Vermerk »Sogleich« und der prominente Absender: »Kronprinz«.

Vermutlich hat ihn der Kronprinz einfach unter Papas Post gelegt, also diejenige seines Vaters Kaiser Wilhelm I.«, sagt Martens. Untermauert wird diese Annahme durch Fragmente des Siegels der Hofverwaltung in Potsdam auf der Umschlagrückseite.

Genaueres Hinsehen lohnt sich

Sven Martens fand den Brief bei einem Online-Auktionshaus und merkte sofort, dass er etwas Besonderes ist. Der Verkäufer bemaß den Wert nach dem des recht seltenen Postwertzeichens MiNr. 35b. Martens reizten der berühmte Absender und der Empfänger, der Berliner Polizeipräsident Guido von Madai. Als er den Beleg in den Händen hielt, konnte er den Vermerk »Sogleich« entziffern. »Dieser war postalisch überhaupt nicht zulässig, es hätte »Eilbote« oder »Express« notiert sein müssen.« So kam Sven Martens in den Besitz eines historischen Belegs mit Seltenheitswert – der beste Beweis dafür, dass sich die Beschäftigung mit Postgeschichte auszahlt.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Krone/Adler
Sven Martens, Hauptstr. 16, 27367 Reeßum-Taaken

MACHEN
SIE MIT!

INFO

Senden Sie Fotos von sich und Ihrem Glanzstück an die postfrisch-Redaktion und beschreiben Sie kurz, was das Besondere an dieser Briefmarke, diesem Beleg oder dieser Münze ist.

Redaktion postfrisch
Stichwort
»Mein Glanzstück«
Carl-Bertelsmann-Str. 33
33312 Gütersloh



Mitte: Eröffnung des Reichstages am 25. Juni 1888. Seitlich: Wilhelm II. im Alter von 18 und 51 Jahren.

Das Dreikaiserjahr jährt sich zum 130. Mal

Majestät von Gottes Gnaden

Das Dreikaiserjahr ist in den Geschichtsbüchern verewigt:

Im Jahr 1888 waren mit Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. alle drei Kaiser des Deutschen Reichs nacheinander an der Macht.

Wilhelm II. in Gardeuniform

Als Wilhelm II. nach dem Tod seines Vaters am 15. Juni 1888 im Alter von 29 Jahren Deutscher Kaiser wurde, markierte dies den Beginn einer Ära: des Wilhelminismus. Seine 30 Regierungsjahre stehen für eine Zeit, in der Deutschland zu einer führenden Wirtschaftsmacht aufstieg. »Made in Germany« wurde zum Gütezeichen für höchste Qualität. Bahnbrechende Fortschritte gelangen in Wissenschaft und Technik, die der Kaiser intensiv förderte. Der wissenschaftsbegeisterte Monarch sah sich zudem als Volkskaiser, der sozialpolitische Verbesserungen wie Einschränkungen der Sonntags- und Nachtarbeit in Gang brachte. »Ich will ein König der Bettler sein«, bekundete er im zweiten Regierungsjahr und versprach zwei Jahre später vollmundig: »Zu Großem sind wir noch bestimmt, und herrlichen Tagen führe ich Euch entgegen. Mein Kurs ist der richtige.«



SHOP

ALLE GOLD-NOMINALE



Set mit je einer 5-, 10-, und 20-Mark-Goldmünze mit dem Porträt von Wilhelms I., dem ersten Kaiser des Deutschen Reichs.

Alle Münzen: »Kaiser Wilhelm I.« | Deutsches Reich



5 Mark
1877/1878
Gold (900/1000)
1,991 g
Ø 17 mm | vz



10 Mark
1874–1888
Gold (900/1000)
3,982 g
Ø 19,5 mm | vz



20 Mark
1874–1888
Gold (900/1000)
7,965 g
Ø 22,5 mm | vz

Best.-Nr. 001633

1.485,- €* 69



LETZTE 20-MARK-GOLDMÜNZE KAISER WILHELM II.

Kaiser Wilhelms II. im klassischen Seitenprofil – international stark gefragt!



»Kaiser Wilhelm II.«
20 Mark | Deutsches Reich 1913 | Gold (900/1000) | 7,965 g
Ø 22,5 mm | vz

Best.-Nr. 002671

598,- €* 70



SEHR SELTEN

UNVERAUSGABTE RARITÄT: WILHELM II. IN UNIFORM

Eine echte Rarität, da die Münze von 1915 wegen des Ersten Weltkriegs nicht ausgegeben wurde.

»Kaiser Wilhelm II.«
20 Mark | Deutsches Reich 1915 | Gold (900/1000) | 7,965 g
Ø 22,5 mm | vz



Best.-Nr. 002155

6.600,- €* 71

Während der 30-jährigen Regierungszeit Wilhelms II. erschienen zwei Dauerserien: »Ziffer und Reichsadler im Oval« sowie ab 1900 die berühmte Germaniaserie. Zu dieser zählt man auch die Marken »Repräsentative Darstellungen des Kaiserreichs«. Auf dem Markenmotiv »Reichsgründungsdenkfeier« ist der Kaiser staatstragend in Szene gesetzt. Bei der »Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I.« ist er zu Pferde abgebildet.



DR MiNr. 39



DR MiNr. 49



DR MiNr. 72

DR MiNr.
80 und 81

Doch auch die Überhöhung alles Militärischen prägte die Regierungszeit Wilhelms II., der nach Weltgeltung strebte und das Deutsche Reich außenpolitisch zunehmend isolierte. Sein politisches Markenzeichen waren kraftvolle, oft kompromisslose Aussprüche, mit denen er selbstherrlich seine Macht demonstrierte und seine Untertanen zu mehr nationalem Selbstbewusstsein anregte. So etwa sein nach der Entlassung Bismarcks 1891 geäußertes Regierungsmotto »Einer nur ist Herr im Reich, keinen anderen dulde ich«.

Streben nach Weltgeltung

Steckenpferd seiner Politik war die Aufrüstung der Marine. Besonders Großbritannien, dessen hoch entwickelte Flotte Vorbild war, empfand dies als Bedrohung. In einer Zeit, in der eine Politik des kalkulierten Kriegsrisikos gang und gäbe war, dachten viele, die familiären Bande zwischen den Herrscherhäusern würden den Frieden sichern. So war Wilhelm II. sowohl ein Cousin des russischen Zaren Nikolaus II. als auch von König Georg V. von Großbritannien. Die außenpolitische Realität war jedoch eine ganz andere. Die seit Jahrzehnten angespannte Lage auf dem Balkan wurde im Juli 1914 zum Pulverfass, an dem sich zwischen Europas Großmächten der Erste Weltkrieg entzündete. Die Frage, ob Wilhelm II. den Kriegsausbruch – womöglich sogar in letzter Sekunde – hätte verhindern können, wird bis heute diskutiert.

Der Monarch, ein Schattenkaiser?

Sicher ist, dass Wilhelm II. große Mitverantwortung am Ausbruch des Ersten Weltkriegs trug. Viele Historiker sehen ihn – trotz seines Hanges zu Rigorosität und Selbstherrlichkeit – heute als Schattenkaiser: einen Herrscher, dessen politischer Einfluss im Laufe der Jahre abnahm und dessen Berater großen Einfluss hatten. Der letzte deutsche Kaiser zählt zu den umstrittensten historischen Persönlichkeiten. Die Abdankung Wilhelms II., der sich zeitlebens als Kaiser von Gottes Gnaden sah, verkündete nicht er, sondern Reichskanzler Max von Baden am 9. November 1918 – kurz vor Ausrufung der Republik. Der Kaiser begab sich umgehend ins niederländische Exil. Dort starb er im Alter von 82 Jahren an einer Lungenembolie. In seinem Testament verfügte er, dass eine Umbettung seiner Gebeine in deutsche Erde erst nach der Wiedererrichtung der Monarchie in Deutschland durchzuführen sei.



Wilhelm II. auf dem Weg ins Exil an der belgisch-niederl. Grenze

DAS GOLD DES KAISERREICHS

IHRE STARTLIEFERUNG

»Kaiser Wilhelm II.« | 10 Mark | Deutsches Reich
Gold (900/1000) | 3,98 g | Ø 19,5 mm | ss/vz

IHRE SAMMLUNG IM ÜBERBLICK

- Goldmünze »Wilhelm II.« als Startlieferung zum Vorteilspreis
- Folgelieferungen begehrter Goldmünzen des Kaiserreichs

IHRE EXTRAS

- Premium-Kassette aus edlem Holz mit Tableaus
- Besitzurkunde – auf Ihren Namen ausgestellt
- Echtheitszertifikat zu jeder Original-Goldmünze
- informative, reich bebilderte Buchedition »Das Deutsche Reich«
- originalgetreuer Nachdruck des Reichsgesetzblatts des Deutschen Reichs und der Reichsschatzamt-Mappe

IHRE STARTLIEFERUNG

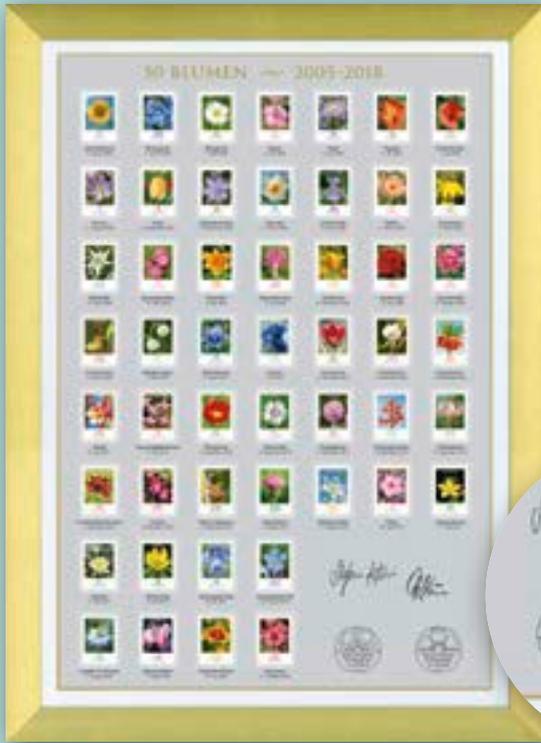
198,- €* 72

Ihre Startlieferung erhalten Sie zum Preis von 198,- Euro. Danach bekommen Sie jeden Monat automatisch eine weitere Münze unverbindlich zur Ansicht. In der Sammlung sind die oben genannten Extras für Sie kostenlos enthalten. Sie können die Lieferung jederzeit beenden. Eine Postkarte genügt.





Die Designer der Serie: Stefan Klein und Olaf Neumann



Blütenprächtiger Wandschmuck

Am 3. Januar 2005 erschien eine neue Dauerserienbriefmarke. Sie zeigt die Blüte einer prächtigen Sonnenblume und war der Beginn der Dauerserie »Blumen«, in der seitdem bis Oktober 2018 insgesamt 50 Ausgaben erschienen sind. Die Serie »Blumen« will die Menschen mit modernen und gleichzeitig zeitlosen Motiven auf die Schönheit und Vielfalt der Blumen in Gärten und freier Natur in Deutschland aufmerksam machen. Gestaltet wurden alle Marken der Serie von Stefan Klein und Olaf Neumann aus Iserlohn in Nordrhein-Westfalen.



50 postfrische Briefmarken der Dauerserie »Blumen«
Alurahmen (gold, fein gebürstet) | handsigniert von den Designern der Marken | Mit Abbildungen der beiden typischen Ersttagsstempel »Bonn« und »Berlin«

Best.-Nr. 150427172 **125,- €* 77**

Neue selbstklebende Briefmarken

Die weihnachtlichen Motive sind auch in der nassklebenden Variante als Einzelmarke und als Zehnerbogen erhältlich. Sie sind bestellbar bei der Deutschen Post unter Telefon: 0961 3818 3818.

MARKENSET
»WEIHNACHTS-
SCHLITTEN«
Erstverwendungstag:
2. November 2018
10 Marken à 70 Cent
7,- Euro**
Best.-Nr. 152302002



MARKENSET
»WEIHNACHTEN«
Erstverwendungstag:
2. November 2018
10 Marken à
70 Cent + 30 Cent
10,00 Euro**
Best.-Nr. 151708590

3,- Euro des Verkaufspreises gehen an gemeinnützige Initiativen



Schwerer Silberklassiker

1 UNZE

Der American Silver Eagle ist die größte und schwerste Silbermünze der USA. Nach einem historischen Entwurf des Bildhauers Adolph A. Weinman zeigt die Bildseite die schreitende Lady Liberty (»Walking Liberty«) – die Personifikation des amerikanischen Freiheitsgedankens. Die Wertseite präsentiert den namensgebenden Wappenadler der USA. Lieferung inklusive edler Schatulle und Echtheitszertifikat.

»American Silver Eagle« | 1 Dollar | USA 2018
Silber (999,9/1000) | 31,103 g | Ø 40,6 mm | PP

99,90 €* | Best.-Nr. 149800116 76

Jubiläum des Doms zu Aachen

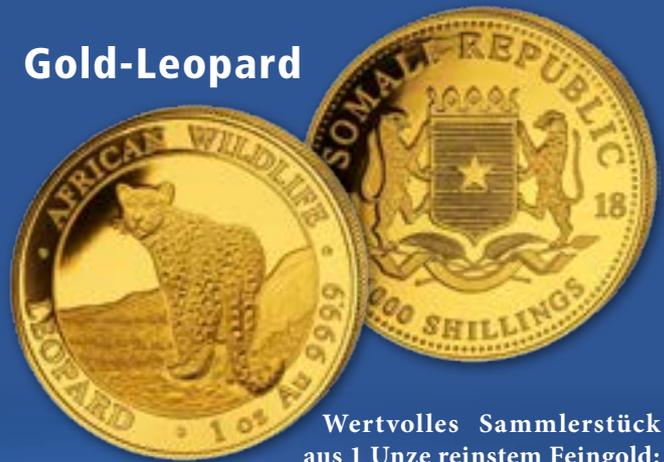


Vor 40 Jahren wurde der Aachener Dom als erstes Bauwerk in Deutschland zum Weltkulturerbe der UNESCO. Gedenkzensache mit Eindrücken der Marke »Otto I.« (Bund MiNr. 2949) und einer Ergänzungsmarke.

Best.-Nr. 152200324

0,90 €* 73

Gold-Leopard



Wertvolles Sammlerstück aus 1 Unze reinstem Feingold: die streng auf nur 1.000 Münzen limitierte 1000-Schilling-Münze der »African Wildlife«-Serie mit Leopardendmotiv.



»African Wildlife – Leopard«
1000 Schilling | Somalia 2018 | Gold (999,9/1000) | 31,103 g | Ø 39,0 mm | st

Best.-Nr. 149800278

1.395,- €* 78

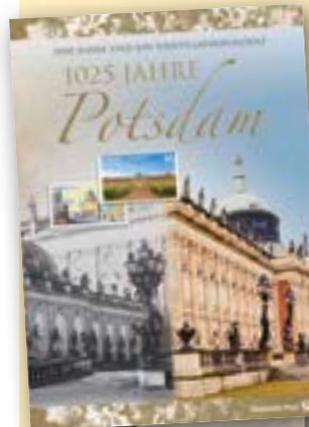
Neue 100-Euro-Goldmünze offiziell vorgestellt



Die 100-Euro-Goldmünze führt die Serie »UNESCO Welterbe« fort. Mehr dazu auf der Rückseite dieser postfrisch.

Die Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl nahe Köln zählen seit 1984 zum Welterbe der UNESCO. Nun ist dieses herausragende Ensemble Thema der 15. Ausgabe der beliebten 100-Euro-Goldmünzenserie »UNESCO Welterbe«. Das entsprechende Gold-Numisblatt kombiniert die streng limitierte Goldmünze mit einem thematisch passenden Briefmarkenblatt.

1025 Jahre Potsdam



Potsdam feiert sein 1025-jähriges Bestehen: Im Jahr 993 wurde Poztupimi erstmals urkundlich erwähnt. Das Gedenkset zum Jubiläum vereint eine Blockausgabe und 11 Briefmarken (Berlin West, Bund, DDR) mit interessanten Hintergrundinformationen zum Thema.

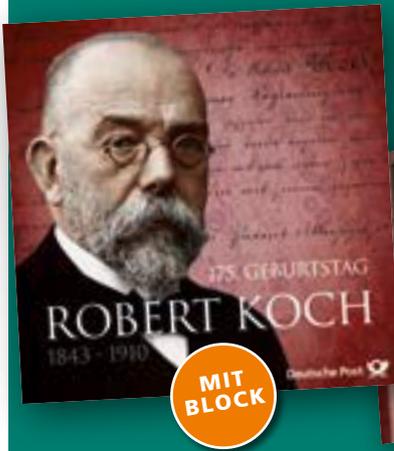


Best.-Nr. 150409779

14,95 €* 75



175. Geburtstag von Robert Koch



Der berühmte Mediziner und Vorreiter der Mikrobiologie Robert Koch zählt zu den Begründern der Bakteriologie. Das Schmuckblatt mit interessanten Hintergrundinformationen beinhaltet eine Blockausgabe und drei Briefmarken (Berlin West, Bund, DDR) zu Ehren des Nobelpreisträgers.

Best.-Nr. 150427163

8,95 €* 74

Schönste Musikbriefmarke der Welt kommt aus den USA



1 Die Siegerin: USA MiNr. 5383

Den Titel der schönsten Musikbriefmarke 2017 hat die US-amerikanische Ausgabe zum 200-jährigen Bestehen des Bundesstaates Mississippi (USA MiNr. 5383) gewonnen. Sie basiert auf einem Foto von Lou Bopp aus dem Jahr 2009 und zeigt Hände und Gitarre des Bluesmusikers Jimmy »Duck« Holmes. Gestaltet wurde sie von dem Designer Greg Breeding, der dafür die Yehudi-Menuhin-Trophy 2018 erhält. Die Auszeichnung wird von der Motivgruppe Musik e.V. jeweils an den Designer der schönsten Musikbriefmarke des Vorjahres verliehen und erinnert an den großen Geigenvirtuosen und Dirigenten Lord Yehudi Menuhin, der 30 Jahre lang Schirmherr des Philatelic Music Circle war. An der Abstimmung im Internet hatten sich Sammler aus 32 Ländern und allen fünf Kontinenten beteiligt. Auf den zweiten Platz wählten sie die ungarische Marke zum 450. Geburtstag von Claudio Monteverdi (Ungarn MiNr. 5878), den dritten Platz belegte die französische Blockausgabe zum »Fest der Briefmarke« mit einer Darstellung des Gemäldes »L'Étoile« (»Der Star«) von Edgar Degas (Frankreich MiNr. 6701, Block 257).



2 Ungarn MiNr. 5878 3 Frankreich MiNr. 6701, Block 257

Brief an Vater von Anne Frank versteigert

In der Herbstauktion von Corinphila Veilingen wurde ein Brief an Otto Frank, den Vater von Anne Frank, versteigert. Das Tagebuch des jüdischen Mädchens, das 1945 von den Nationalsozialisten ermordet wurde, ist heute Weltliteratur. Der Brief von 1942 konnte am früheren Wohnort Merwedeplein 37 in Amsterdam schon nicht mehr zugestellt werden, wie die Notiz »onbekend« (»unbekannt«) belegt. Der Brief ist damit ein Zeugnis für die Lebensgeschichte der Familie Frank.



Münzausstellung in Leipzig

Die Münzsammlung der Universitätsbibliothek Leipzig umfasst etwa 86.000 Objekte vor allem aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit. Das 300-jährige Jubiläum dieser Sammlung würdigt die UB Leipzig mit der Ausstellung »Geldkulturerbe«, welche die Sammlungsgeschichte behandelt und ausgewählte Bestände des Kabinetts zeigt – darunter viele Glanzstücke und bedeutende Neuerwerbungen. Die Ausstellung ist bis zum 1. Januar 2019 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Bibliotheca Albertina, Ausstellungsraum (Foyer) Beethovenstr. 6 | 04107 Leipzig

Präsentation der Briefmarke »150 Jahre Norddeutscher Postbezirk«



Die Neuausgabe zum Tag der Briefmarke

Am 14. September 2018 stellte Werner Gatzer, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, im Kulturpalast in Hamburg die neue Ausgabe aus der Serie »Tag der Briefmarke« vor. Im Jahr 2018 erinnern wir uns an die Gründung der Norddeutschen Post vor

genau 150 Jahren. Mit Inkrafttreten der Verfassung des Norddeutschen Bundes übernahm das Generalpostamt in Berlin die Verwaltung des Postwesens als einheitliche Staatsverkehrsanstalt.

Ihr Zuständigkeitsbereich wurde als Norddeutscher Postbezirk bezeichnet, da zu ihm neben dem Gebiet des Norddeutschen Bundes auch die südlich des Mains gelegenen Gebiete des Großherzogtums Hessen gehörten. Werner Gatzer überreichte Erstdrucke der neuen Briefmarke unter anderem an Ulfert



Staatssekretär Werner Gatzer präsentierte die neue Briefmarke.

Kaphengst von der Helmut-Schmidt-Stiftung, den Vorsitzenden des Philatelistenverbands Norddeutschland, Prof. Dr. Rüdiger Martienß, und Heinrich Lahrman von der Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Postbezirk. Gestaltet wurde das Postwertzeichen von Barbara Lautenschläger aus Berlin.

Berlin lädt ein zur größten Münzenmesse der Welt



Vom 1. bis zum 3. Februar 2019 öffnet in Berlin wieder die weltweit größte Münzenmesse ihre Tore: Auf der World Money Fair bieten mehr als 300 Aussteller auf Hallenflächen, die in etwa der Fläche eines Fußballfelds entsprechen, ihre Angebote – von historischen Raritäten bis zu den neuesten Innovationen. Am Eröffnungstag der Messe, am 1. Februar 2019, präsentieren im Rahmen des Media Forum international führende Münzprägestätten ihre aktuellen Münzprogramme (Vorträge in Englisch). Ehrengast der Weltmünzenmesse ist in diesem Jahr die Münze Österreich.



Andrang am Stand der Deutschen Post

Deutsche Post ist vor Ort

Am großen Stand der Deutschen Post sind viele historische und aktuelle Münzen und Münzkollektionen erhältlich. Besonders gefragt ist stets der offizielle Münzbrief zur World

Money Fair. 2019 vereint er die neue 2-Euro-Münze der Serie »Bundesländer« zu Ehren des Bundesrats, dessen Gründung sich 2019 zum 70. Mal jährt, mit einer Briefmarke und dem offiziellen postalischen Sonderstempel zur Veranstaltung.



Jetzt noch sichern: Offizieller Münzbrief zur World Money Fair 2018 (Best.-Nr. 149801262 | 9,80 €*) mit 2-Euro-Münze »Berlin«, Motiv: Charlottenburg. Bestellbar bei der Deutschen Post, Telefon 0961 38183818

WORLD MONEY FAIR 2019 | Estrel Convention Center

Sonnenallee 225 | 12057 Berlin

Tel.: 030 32764401 | www.worldmoneyfair.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

1. und 2. Februar 10–18 Uhr, 3. Februar 10–16 Uhr

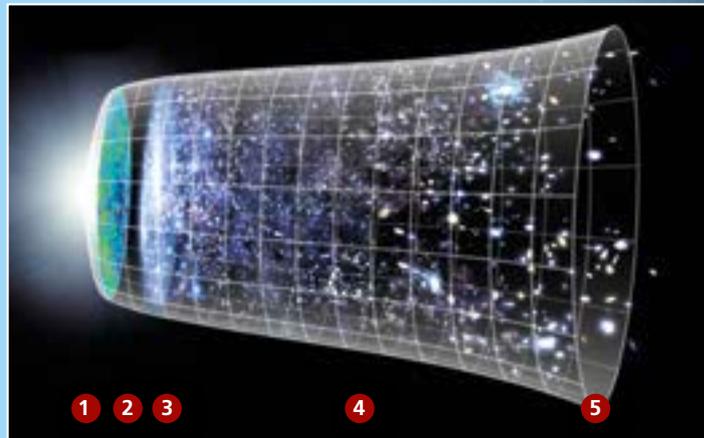
EINTRITT: Tageskarte 9 €, ermäßigt 6 €, Dauerkarte 16 €

Neues aus der Serie »Astrophysik«

In den Tiefen des Alls

Die Erforschung des Weltalls macht große Fortschritte. Neue Technik ermöglicht atemberaubende Entdeckungen und Theorien, die das Bild vom Universum und den dort ablaufenden Prozessen genauer zeichnen.

Die Serie »Astrophysik« wird mit zwei neuen Ausgaben fortgesetzt, nachdem im vergangenen Jahr die Marken »Gaia-Satellit« und »Gravitationswellen« für einen spektakulären Anfang gesorgt hatten. Sie würdigen herausragende Erscheinungen und Projekte der Weltraumforschung. Die Neuausgaben präsentieren wissenschaftliche Forschungsprojekte, die grenzüberschreitend funktionieren. Die internationalen Kooperationen machten den Bau und die Nutzung von Anlagen möglich, die für einzelne Staaten und Forschungsinstitutionen allein unmöglich gewesen wären. Das brachte und bringt großartige Fortschritte für die Menschheit und ist zudem eine Demonstration friedlicher Zusammenarbeit zum Wohle aller.



Die Entwicklung des Universums nach der Urknall-Theorie
1 Urknall vor 13,77 Milliarden Jahren 2 Die Materie dehnte sich aus – noch in völliger Dunkelheit 3 Nach 400 Millionen Jahren entstanden erste Sterne 4 Entstehung der Galaxien und Planeten 5 Heute: Die Galaxien bewegen sich auseinander



SHOP

GEDENKSET »ASTROPHYSIK«

NEU



Mit britischer Hawking-Marke

Mit den Neuausgaben »Astrophysik« und weiteren Marken zum Themenbereich Physik und Universum.

Best.-Nr. 150409781

19,95 €* 79

VATER DES COMPUTERS



Konrad Zuse baute in Berlin den ersten vollautomatischen, programmgesteuerten und frei programmierbaren Rechner – ein Urvater der modernen Großrechner.

»100. Geburtstag Konrad Zuse«
10 Euro | Deutschland 2010 | Silber
(925/1000) | 18 g | Ø 32,5 mm«

Spiegelglanz | 47,- €*
Best.-Nr. 149817018

80

Stempelglanz | 39,50 €*
Best.-Nr. 149816118

81



Die beiden Briefmarken erscheinen am 6. Dezember 2018.



ALMA-OBSERVATORIUM

Wenn wir in einer klaren Nacht zum Himmel aufblicken, erkennen wir flackernde Punkte – die Sterne und Planeten. Doch es sind nur die Himmelserscheinungen, die im Sehbereich des menschlichen Auges liegen – was zu dunkel ist, bleibt unsichtbar. Die Himmelskörper strahlen aber weit mehr elektromagnetische Wellen ab als das sichtbare Licht. Diese Wellen können mit hochempfindlichen Radioteleskopen aufgezeichnet werden. Das sind Parabolantennen, die wie vergrößerte TV-Satellitenschüsseln aussehen. Die aufgezeichneten Signale vieler Radioteleskope werden dann durch Computer zu Bildern zusammengesetzt. Die größte Radioteleskopanlage der Welt und das größte astronomische Projekt überhaupt ist das ALMA-Observatorium in der Atacama-Wüste der nordchilenischen Anden. Auf einer äußerst trockenen Hochebene in 5.000 Metern Höhe blicken 66 Radioteleskope durch die dünne Atmosphäre gemeinsam in die Tiefen des Alls. Ihre Abstände können zwischen 150 Meter und 16 Kilometer verschoben werden.

So ergibt sich ein Zoomeffekt wie bei einem Kameraobjektiv. Die Anlage ist so leistungsfähig, dass sie von München aus ein Plakat lesen könnte, das in Hamburg hängt. ALMA ermöglicht Erkenntnisse darüber, wie Sterne und Galaxien entstehen. Betrieben wird ALMA gemeinsam von Institutionen der USA, Europas, Ostasiens und Chiles.



Bund MiNr. 859

ILLUSTRIS-SIMULATION

Galaxien enthalten typischerweise einige hundert Milliarden Sterne und haben verschiedene Formen und Ausdehnungen. Ihre Entstehungsgeschichte ist eines der größten und komplexesten Probleme der Astrophysik. Was passierte vom Urknall bis heute? Dieser Frage widmet sich die Illustris-Simulation (lat. illustris, zu Deutsch deutlich, klar), die von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg ins Leben gerufen wurde und an der sich Experten aus verschiedenen Ländern beteiligen. Sie simulieren die Physik der Galaxienentstehung für einen Raum mit einer Ausdehnung von etwa 350 Millionen Lichtjahren über einen Zeitraum von über 13 Milliarden Jahren mit hoher Genauigkeit. So entstand erstmals ein Mix aus elliptischen Galaxien und Spiralgalaxien. Die Simulation kann erklären, wie sich schwere Elemente in Wasserstoffgas anreichern. Zudem sind die berechneten Galaxien im Raum so verteilt, wie es mit Teleskopen real zu beobachten ist. Für diese Entwicklungsrechnung werden Großrechner wie der SuperMUC des Leibniz-Rechenzentrums Garching bei München oder der Superrechner CURIE in Frankreich genutzt. 8.000 Prozessoren führten drei Monate viele Millionen Rechenoperationen aus. Ein normaler Computer würde dafür Tausende Jahre brauchen.



Bund MiNr. 2080

NEUES WELTBILD



Nikolaus Kopernikus war Domherr von Thorn (heute Torun in Polen), Astronom, Kartograf und Mathematiker. Er erkannte als Erster, dass die Erde um die Sonne kreist.

»500. Geburtstag Nikolaus Kopernikus« | Bund 1973 | Silber (625/1000) | 11,2 g | Ø 29 mm

Spiegelglanz | 21,50 €*
Best.-Nr. 017315

82

Stempelglanz | 14,50 €*
Best.-Nr. 149816515

83

ERSTER SATELLIT EUROPAS

Die neue 2-Euro-Gedenkmünze Belgiens in Coincard würdigt den ersten erfolgreichen europäischen Satelliten ESRO 2B, der vor 50 Jahren startete.

»50 Jahre ESRO« | 2 Euro Belgien 2018 | CuNiMe | 8,5 g Ø 25,75 mm | st

Best.-Nr. 149800281

14,70 €* 84



Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Heftende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

Termine

Museen für Kommunikation

Die drei Museen für Kommunikation präsentieren in ihren Ausstellungen die Entwicklung der Informationsgesellschaft. Infos im Internet unter www.museumsstiftung.de

10117 Berlin, Leipziger Straße 16

Di. 9–20, Mi.–Fr. 9–17, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Geheimnisse gibt es, seit Menschen zusammenleben. Doch neue Kommunikationsformen und Überwachung bedrängen die Räume, die ihr Entstehen und Bewahren ermöglichen. Die Ausstellung »Geheimnis. Ein gesellschaftliches Phänomen« fragt nach dem Zusammenspiel von Transparenz und Schutz, Macht und Vertrauen, persönlicher Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung (bis 10. März 2019).

60596 Frankfurt am Main, Schaumainkai 53

Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. u. So. 11–19 Uhr

- Die revolutionäre Entwicklung der Kommunikationsmittel macht es uns leichter, in Kontakt zu bleiben. Die virtuelle Vernetzung führt aber vielleicht auch zu Beliebigkeit. Die Ausstellung »Like you! Freundschaft digital und analog« fragt nach Vorstellungen von und eigenen Erfahrungen mit dem Thema Freundschaft – damals und heute (bis März 2019).

90443 Nürnberg, Lessingstraße 6

Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Von den ersten Sternkarten bis zur Nutzbarmachung der Nacht als Arbeits- und Lebenszeit: Die Ausstellung »Die Nacht. Alles außer Schlaf« beleuchtet anhand zahlreicher Objekte aus Mythologie, Astronomie, Kunst, Popkultur und Technikgeschichte, wie wir in und mit der Nacht kommunizieren (bis 10. März 2019).

Sehr geehrte Briefmarkenfreunde,

gerne veröffentlichen wir Termine von Tauschtagen und Börsen (ohne Gewähr). Bitte geben Sie Folgendes an:

- Ort mit Postleitzahl
- Tauschort (z. B. Gaststätte) mit Straßenname und Hausnummer
- Veranstaltungsart (Tausch, Großtausch, Börse)
- Uhrzeit.

Einsendeschluss für die Ausgabe 1/2019 (Jan./Feb.) ist der 26. November 2018.

Ihre **postfrisch**-Redaktion

Tauschtage*

1. November 2018

- 45881 Gelsenkirchen, Katharina-von-Borahaus, Königsberger Str. 102, GT, 9–14 Uhr

4. November 2018

- 06502 Thale, Wohnungsgenossenschaft, Neubaugebiet »Auf den Höhen«, Freiligrath-Str. 53, T, 9–12 Uhr, auch 2.12.
- 15745 Wildau, Volkshaus, Karl-Marx-Str. 36, GT, B, 9–14 Uhr, auch T am 10.11. und 8.12., 9–12 Uhr
- 30989 Gehrden, Vierständerhaus, Kirchstr. 5, T, 9–12 Uhr, auch 2.12.
- 33332 Gütersloh, Casino »Grün-Weiß«, Am Heidewaldstadion, Brunnenstr. 71, T, ab 10 Uhr, auch 18.11., 2.12. und 16.12.
- 34134 Kassel, Olof-Palme-Haus, Eugen-Richter-Str. 111, GT, 9–14 Uhr, auch 2.12. (T, 9–12 Uhr)
- 42859 Remscheid, Bürgerhaus Süd,

- Auguststr. 24, GT, ab 10 Uhr, auch 15.11. und 2.12. (T), So. ab 10 Uhr, Do. ab 19 Uhr
- 63128 Dietzenbach, Volkshochschule, Wilhelm-Leuschner-Str. 33, T (auch Jugend), ab 10 Uhr, auch 18.11., 2.12. und 16.12.
- 64625 Bensheim-Auerbach, Bürgerhaus Kronepark, Darmstädter Str. 166, GT, 8:30–14 Uhr
- 74405 Gaildorf, Limpurghalle, Schloss-Str. 11, GT, 9–16 Uhr
- 95100 Selb, Dr.-Franz-Bogner-Schule, Pausenhalle, Jahnstr. 55, GT, 8–13 Uhr

7. November 2018

- 18311 Ribnitz-Damgarten, Volkssolidarität, Grüne Str. 7, T, 14–16 Uhr, auch 5.12.
- 53229 Bonn, Gaststätte »Zum Treppchen«, Marktstr. 8, T, ab 19 Uhr

8. November 2018

- 59872 Meschede, Gaststätte »Kotthoff's Theo«, Zeughausstr. 9, T, 18:30–20:30 Uhr, auch 13.12.

10. November 2018

- 06217 Merseburg, Mehrgenerationenhaus, Roßmarkt 2, GT, 10–14 Uhr
- 90473 Nürnberg, Saal der Evang. Passionskirche, Dr.-Linnert-Ring 30, T, 9–15 Uhr

11. November 2018

- 21035 Hamburg, Bürgerhaus Neuallermöhe, Ebner-Eschenbach-Weg 1, T, ab 10 Uhr, auch 9.12.
- 31737 Rinteln, Brückentorsaal, Pferdemarkt 14, B, 9–14 Uhr
- 52066 Aachen, Mensa der Fachhochschule, Bayernallee 9, T, 9:30–12:30 Uhr, auch 25.11., 9.12. (GT) und 23.12.
- 63263 Neu-Isenburg, Haus der Vereine, »Altes Feuerwehrhaus«, Offenbacher Str. 35, GT, 9–14 Uhr

12. November 2018

- 25469 Halstenbek, Schulstr. 10, DRK Stätte der Begegnung, T, ab 19 Uhr, auch 26.11. u. 10.12.
- 59872 Meschede, Gaststätte »Zum Pulverturm«, Pulverturmstr. 35, T, 19–21:30 Uhr, auch 10.12.
- 60435 Frankfurt am Main, Saalbau Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2, T, 17–20 Uhr, auch 26.11. und 10.12.

14. November 2018

- 12305 Berlin, Seniorenfreizeitstätte Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstr. 11, T, 18:15–20:30 Uhr (auch Jugend), auch 19.12.
- 59556 Lippstadt, Kath. Pfarrzentrum, Beckumer Str. 185, T, 16:30–18:30 Uhr, auch 12.12.

18. November 2018

- 24848 Kropp, Gasthof Bandholz, Hauptstr. 6, GT, 9–14 Uhr

- 80933 München, Stadtteil-Kulturzentrum (Stadtbücherei), Blodigstr. 4, GT, 9–15 Uhr

21. November 2018

- 12203 Berlin, Restaurant »Enzian«, Enzianstr. 5, T, ab 17 Uhr

25. November 2018

- 14532 Kleinmachnow, Freizeitstätte »Toni Stemmler«, Hohe Kiefer 41, T, ab 10 Uhr
- 35396 Gießen, Bürgerhaus, Philosophenstr. 26, GT, 9–14 Uhr
- 44287 Dortmund, Märker Schützenheim, Schweizer Allee 27, GT, 9:30–14 Uhr
- 50825 Köln, Bürgerzentrum Ehrenfeld, Venloer Str. 429, T, 11–13 Uhr, auch 9.12.
- 52349 Düren, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, GT, 9–14 Uhr
- 57462 Olpe, Stadthalle, Pannenklopferstr. 4, T, 10–15 Uhr
- 63128 Dietzenbach, Bürgerhaus, Großer Saal, Europaplatz 3, GT, 8:30–14 Uhr
- 68219 Mannheim, Vereinsgaststätte »Krautwickel«, Sportanlage Pfingstberg-Hochstätt, Mallaustr. 111, T, 9–12 Uhr, auch 9.12.
- 96231 Bad Staffelstein, Peter-J.-Moll-Halle, Georg-Herpich-Platz 6, GT, B, 9–14 Uhr

28. November 2018

- 33378 Rheda-Wiedenbrück, Hohenfelder Brauhaus, Lange Str. 10, T, ab 19:30 Uhr

2. Dezember 2018

- 44369 Dortmund, Forum der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Parsevalstr. 170, GT, 9–14 Uhr

8. Dezember 2018

- 20259 Hamburg, Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, B, GT, 9–14 Uhr

22. Dezember 2018

- 20537 Hamburg, Gemeindezentrum Wichernkirche, Wichernsweg 16, GT, 9–15 Uhr

Stempel

Stempel für Post-Eigenwerbung**

9. November 2018

- 42651 Solingen (E:B 9–16 Uhr); Anlass: Ausstellung zum 100. Jahrestag der Ausrufung der Republik, Rathaus, Walter-Scheel-Platz 1. Bitte die Stempelnummer 21/287 angeben.



☑ Stempelstelle Weiden

1. Dezember 2018

- 21706 Drochtersen (E:B 1. und 2.12. jeweils 9–16 Uhr); Anlass: Drochtersener Kunstmarkt 2018, Dreifachturnhalle, Am Sportplatz 19. Bitte das Stichwort »21706 Drochtersen, 1.12. – Kunstmarkt/Kehdinger Kreisbahn« angeben.



☑ Stempelstelle Berlin

Sonderstempel**

3. November 2018

- 40479 Düsseldorf; Anlass: Briefmarken-Sonderchau »Sehende helfen Blinden«, Marien Hospital, Rochusstr. 2. Bitte die Stempelnummer 21/285 angeben.



☑ Stempelstelle Weiden

16. November 2018

- 70734 Fellbach (E:B 16./17.11. 9–17 Uhr, 18.11. 9–16 Uhr); Anlass: FELBA 2018, Rang 1, Bilaterale Deutschland-Israel – 90 Jahre BSV Fellbach, Alte Kelter, Untertürkheimer Str. 33. Bitte die Stempelnummer 22/296 angeben.



☑ Stempelstelle Weiden

Weihnachtspostfilialen

Auch dieses Jahr können Kinder ihre Weihnachtswünsche an eine der aufgeführten Weihnachtspostfilialen schicken – direkt an Christkind, Nikolaus oder Weihnachtsmann. Jedes Kind erhält einen Antwortbrief mit Weihnachtsbriefmarken und passendem Sonderstempel.
Achtung: Der Absender muss deutlich lesbar vermerkt sein. Noch reibungslos klappt die Bearbeitung in den Weihnachtspostfilialen, wenn ein adressierter Rückumschlag beiliegt.
Wichtig: Um einen der hier abgebildeten weihnachtlichen Sonderstempel zu bekommen, schreiben Sie bitte nicht an die Weihnachtspostfilialen, sondern an die jeweils genannte Stempelstelle mit Angabe der Stempelnummer.

An den Weihnachtsmann 16798 Himmelfort

Bitte die Stempelnummer 22/295 angeben.

☑ Stempelstelle Berlin



An das Christkind 97267 Himmelstadt

Bitte die Stempelnummer 22/314 angeben.

☑ Stempelstelle Weiden



An das Christkind 51777 Engelskirchen

Bitte die Stempelnummer 22/308 angeben.

☑ Stempelstelle Weiden



An den Nikolaus 66351 St. Nikolaus

Bitte die Stempelnummer 22/315 angeben.

☑ Stempelstelle Weiden



Der Weg zum Stempel

Senden Sie Ihre Belege in einem Briefumschlag mit Absenderangabe an die zuständige Stempelstelle. Gestempelt werden echtlaufende Briefsendungen (auch Zusatzleistung Einschreiben möglich), die mit gültigen deutschen Postwertzeichen vollständig freigemacht sind, und Vorlagen, die gültige deutsche Postwertzeichen im Mindestwert von 0,10 Euro tragen. Sollen die gestempelten Belege postalisch weitertransportiert werden, müssen sie neben der gültigen Frankatur auch eine Adresse tragen. Ansonsten werden die Belege nach der Stempelung wieder zurück zum Einsender geschickt. Abdrucke der Stempel werden auch noch in den auf deren Einsatztag folgenden 28 Tagen abgegeben. Aus Platzgründen können hier nicht alle Bedingungen und Sonderfälle dargelegt werden. Die vollständigen Richtlinien finden Sie auf den Internetseiten der Deutschen Post unter: www.deutschepost.de/philatelie

Stempelstelle Berlin Deutsche Post AG

Niederlassung BRIEF Berlin 1
Sonderstempelstelle
11508 Berlin
Fracht: Eresburgstr. 21
12103 Berlin
Telefon 030 75473 3919**

Stempelstelle Weiden Deutsche Post AG

Niederlassung Privatkunden/Filialen
Sonderstempelstelle
92627 Weiden
Fracht: Franz-Zebisch-Straße 15
92637 Weiden
Telefon 0961 3818 3812**

** Nur für Stempelanfragen

Wichtiger Hinweis:

Seit dem 1. Oktober 2016 führt die **Stempelstelle Bonn** keine Sonderstempelungen mehr durch. Bitte keine schriftlichen Stempelaufträge zusenden!

Aufgrund des begrenzten Platzes wird hier nur eine Auswahl aktueller Stempel vorgestellt. Einen umfassenden Überblick bietet das 14-täglich erscheinende Informationsblatt »Stempel&Informationen«. Es ist im Abo für 4,95 Euro (Inland) bzw. 8,05 Euro (Ausland) pro Quartal zu bestellen bei: Deutsche Post AG, Niederlassung Privatkunden, 92637 Weiden. Kostenloser Download im Internet unter www.deutschepost.de/philatelie

* T = Tausch, GT = Großtausch, B = Börse **Der Vermerk »E:B« gibt an, dass an einem Stand eines Teams »Erlebnis: Briefmarken« jeweils Stempelungen vor Ort möglich sind.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist und bleibt uns wichtig. Bitte haben Sie jedoch dafür Verständnis, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können. Antworten auf Ihre Fragen, Anregungen oder Kritik finden Sie auf dieser Seite.

Unsere Anschrift:

Redaktion
 Leserbriefe
 Postfach 901204
 33312 Gütersloh

Das Heilige Römische Reich

Thema: Bezeichnung des Herrschaftsgebiets

»Immer wieder lese ich vom Heiligen Römischen Reich und vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Woher kommen diese beiden Namen?«

Belinda Klan, Soest

Beide Namen bezeichnen den Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser. Der Namensbestandteil »heilig« sollte zum Ausdruck bringen, dass der Herrschaftsanspruch durch Gottes Gnade verliehen worden sei, während »römisch« unterstrich, dass sich die Herrscher in der Nachfolge der antiken römischen Kaiser sahen. Begründet wurden diese Ansprüche im Jahr 800: Damals wurde der Frankenkönig Karl der Große von Papst Leo III. zum Kaiser gekrönt. Karl hatte damit als erster westeuropäischer Herrscher seit dem Erlöschen des antiken weströmischen Reichs im Jahr 476 die Kaiserwürde erlangt. Entsprechend der Vorstellung von der Translatio imperii (Reichsübertragung) existierte dadurch ein neues römisches Kaisertum: Die höchste weltliche Macht, so glaubte man, war auf das Fränkische Reich übergegangen.

Durch Teilung gingen aus dem Fränkischen Reich das West- und das Ostfränkische Reich hervor, die Keimzellen des späteren Frankreich und Deutschland. Der ostfränkische König Otto I. wurde 962 ebenfalls vom Papst zum Kaiser gekrönt und knüpfte bewusst an die römische Reichsidee an. Unter der Herrschaft der Ottonen entwickelte sich das Heilige Römische Reich, das allerdings übernationalen Charakter hatte und dessen Grenzen sich im Lauf der Zeit stark veränderten.

Den heute gebräuchlichen Namen für dieses Gebilde nutzte man damals noch nicht. Die Bezeichnung Sacrum Imperium (Heiliges Reich) ist für 1157 erstmals belegt, Sacrum Imperium Romanum (Heiliges Römisches Reich) für 1254. Der Zusatz Nationis Germanicae (Deutscher Nation) tauchte erst ab 1438 auf. Die Betonung des deutschen Charakters verstärkte sich Ende des 15. Jahrhunderts, als sich die Macht des Kaisers im Wesentlichen auf das deutsche Herrschaftsgebiet beschränkte.



Bund MiNr. 2949 mit Ersttagsstempel



Bund MiNr. 1738 mit Ersttagsstempel

Auf dem Weg zum perfekten Geldstück

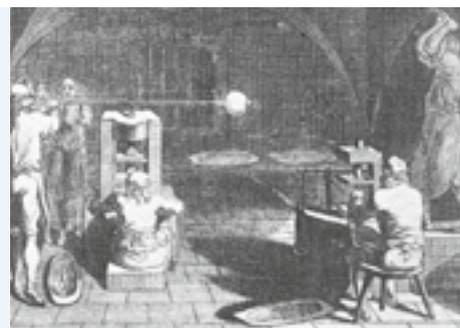
Thema: Münzprägung

»Seit wann werden Münzen eigentlich mithilfe von Maschinen geprägt?«

Manfred Fliedner, Bad Hersfeld

Lange war die Münzprägung Handarbeit: Die Geldstücke wurden mit dem Hammer geschlagen. Das war anstrengend und das Prägergebnis oft ungenau. Dies änderte sich Ende des 15. Jahrhunderts, als das Klippwerk eingeführt wurde. Bei dieser Prägemaschine wurde der Münzrohling in den unteren Prägestempel gelegt, während der obere Stempel in einen Rahmen eingelassen war, der per Fußtritt in einer Führung auf und nieder bewegt wurde. Das Klippwerk verhinderte Stempelverschiebungen und -verdrehungen, wodurch Fehlprägungen seltener wurden. Trotzdem war immer noch ein Hammerschlag vonnöten.

Um 1550 nutzte man dann in Hall in Tirol die Walzenprägung. Dabei wurden Metallstreifen in der Dicke der späteren Münzen zwischen zwei gegeneinander rotierenden Walzen hindurchgedrückt, auf denen sich jeweils Vorder- und Rückseitenstempel zur Prägung der Münze befanden. Erst nach



Der historische Stahlstich zeigt die Münzprägung mit dem Stoßwerk (Spindelpresse, links) und dem Klippwerk mit dem Hammerschlag.

dem Prägen wurden die Geldstücke ausgeschnitten. Oft wurden die Walzen von Pferden oder auch mit Wasserkraft angetrieben. Ebenfalls im 16. Jahrhundert kam das Stoßwerk oder Balancier bei der Münzprägung zum Einsatz, das nach dem Prinzip einer Spindelpresse funktionierte: Der Oberstempel wurde vom unteren Ende einer Spindelschraube gegen den auf dem Unterstempel liegenden Schrötling gepresst. Der nötige Druck entstand dadurch, dass die Drehbewegung der Spindel über deren Gewinde in eine senkrechte Bewegung nach unten gelenkt wurde. Ab der Frühen Neuzeit wurde insbesondere bei hochwertigen Münzen auch der Münzrand gestaltet, wofür es ab dem 17. Jahrhundert spezielle Rändelmaschinen gab.

Wo ist der nächste Philatelie-Shop?

Thema: Speziell für Briefmarkenfreunde

»Ich habe gelesen, dass es besondere Schalter für Philatelie-Kunden gibt, in denen nur Philatelistisches erhältlich ist. Wo gibt es diese Angebote?«

E. Fröhlich, Stuttgart

Insgesamt gibt es in Deutschland 26 Philatelie-Shops. Dort erhalten Sie fast die komplette Angebotspalette der Deutschen Post Philatelie. Speziell geschulte Mitarbeiter informieren Sie darüber hinaus auch gerne über aktuelle Briefmarken und weitere philatelistische Produkte. Nachfolgend die wichtigsten Informationen zu den Philatelie-Shops.



Philatelie-Shops bieten große Auswahl und kompetente Beratung.

Anschriften und Öffnungszeiten der Philatelie-Shops

Stand: Oktober 2017

Berlin 2 Rathausstraße 5 10178 Berlin	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–16:00	Düsseldorf Liesegangstraße 24 Düsseldorf	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:30–13:00	Leipzig Brühl 8 04109 Leipzig	Mo.–Fr. 9:15–18:45 Sa. 9:15–13:45
Berlin 21 Alt-Moabit 98 10559 Berlin	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:00–13:30	Erfurt Anger 66–73 99084 Erfurt	Mo.–Fr. 10:00–18:00 Sa. 10:00–13:00	Mannheim O2, 2–10 68161 Mannheim	Mo.–Fr. 9:30–18:30 Sa. 9:30–13:00
Berlin Zoolog. Garten Joachimstaler Straße 41 10623 Berlin	Mo.–Fr. 10:00–19:00 Sa. 10:00–17:00	Essen Willy-Brandt-Platz 1 45127 Essen	Mo.–Fr. 8:30–19:00 Sa. 9:30–15:30	München Alter Hof 6 80331 München	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:30–12:30
Berlin Pankow Breite Straße 20 13187 Berlin	Mo.–Fr. 9:30–18:30 Sa. 9:30–14:00	Frankfurt Goetheplatz 6 60313 Frankfurt a.M.	Mo.–Fr. 9:30–19:00 Sa. 9:00–14:00	Münster Domplatz 6–7 48143 Münster	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:30–13:30
Bonn Münsterplatz 17 53111 Bonn	Mo.–Fr. 9:00–20:00 Sa. 9:00–16:00	Gütersloh Kaiserstraße 24 33330 Gütersloh	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–12:30	Nürnberg Bahnhofsplatz 1 90402 Nürnberg	Mo.–Fr. 8:30–19:00 Sa. 9:00–14:00
Braunschweig Friedrich-Wilhelm-Straße 3 38100 Braunschweig	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:30–13:00	Hamburg Mönckebergstraße 7 20095 Hamburg	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–15:00	Regensburg Bahnhofstraße 16 93047 Regensburg	Mo.–Fr. 8:00–18:30 Sa. 8:00–12:30
Bremen Domsheide 15 28195 Bremen	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:30–13:30	Karlsruhe Kaiserstraße 217 76133 Karlsruhe	Mo.–Fr. 9:30–20:00 Sa. 9:30–16:00	Saarbrücken Am Hauptbahnhof 16–18 66111 Saarbrücken	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–13:00
Dortmund Kurfürstenstraße 2 44147 Dortmund	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:30–13:30	Kiel Andreas-Gayk-Straße 15 24103 Kiel	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–14:00	Stuttgart Bolzstraße 3 70173 Stuttgart	Mo.–Fr. 10:00–20:00 Sa. 9:00–16:00
Dresden Antonsplatz 1 01067 Dresden	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–15:00	Köln Breite Straße 6–26 50667 Köln	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–14:00	Aktuelle Informationen zu den Philatelie-Shops und ihren Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter: www.deutschepost.de/philatelie	

Impressum postfrisch

Herausgeber
Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn

Verantwortlich
Dr. Christof E. Ehrhart,
Direktor Konzernkommunikation
Redaktion
Helmut Dallei

Realisation
Territory CTR GmbH

Redaktionsanschrift
Redaktion postfrisch
Carl-Bertelsmann-Straße 33 | 33311 Gütersloh
Telefon: 05241 23480-50
Telefax: 05241 23480-213
E-Mail: postfrisch@deutschepost.de
ISSN: 1430-8533

Druck
Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Territory: Jörg Sänger (S. 28) **Andere:** Andreas Kühlken (S. 2); Museumsstiftung Post und Telekommunikation (S. 4, 11); VG Bild-Kunst, Bonn 2018: Chagall, Marc/Marq. Charles – Maria mit dem Kind/Anteil Fenster St. Stephan, Mainz (S. 5); Privatarchiv Martin Reiter (S. 7); Andrea Keuk Fotografie (S. 25); Sven Martens (S. 25); Corinphila Veilingen (S. 30); BDPh/Reinhard Küchler (S. 31); Dirk Lässig (S. 31); Joachim E. Röttgers GRAFFITI (S. 37); AKG Images (S. 3, 5, 9, 10, 26); Fotolia (S. 4, 5, 6, 7, 8, 40); Getty Images (GI) (S. 4, 5, 6, 7, 8); G1: Yevhenii Dubinko (S. 4, 5, 6, 7, 8); G1: sbayram (S. 4, 5, 6, 8); G1: Gile68 (S. 8); G1: topnat (S. 15); G1: 3drenderings (S. 15); G1: GYRO PHOTOGRAPHY/a.collectionRF (S. 26, 27); G1: 68/Maria Toutoudaki (S. 40); Interfoto (S. 16); Mauritius (Titel, S. 2, 8, 23, 24, 28, 29); Picture Alliance (S. 3, 6, 8, 12, 14, 29, 32); Ullstein (S. 10, 11, 14); Wikimedia Commons (S. 12, 13, 28, 32, 36); CC BY-SA 3.0, Urmelbeauftragter/Jürgen Heegmann, »DAAG Postbus Schwanheim 09052009.JPG« (S. 11); CC BY-SA 3.0, Bundesarchiv, Bild 119-2600, »Bundesarchiv Bild 119-2600, Heinrich Brüning.jpg« (S. 11); CC BY-SA 3.0, Bundesarchiv, Bild 183-R12318, »Bundesarchiv Bild 183-R12318, Eysden, Kaiser Wilhelm II. auf Weg ins Exil.jpg« (S. 27)

Informationen über Angebote der Deutschen Post Philatelie erhalten Sie bei der Bestellannahme: Telefon: 0961 3818 3818 | Fax: 0961 3818 3819

SHOP

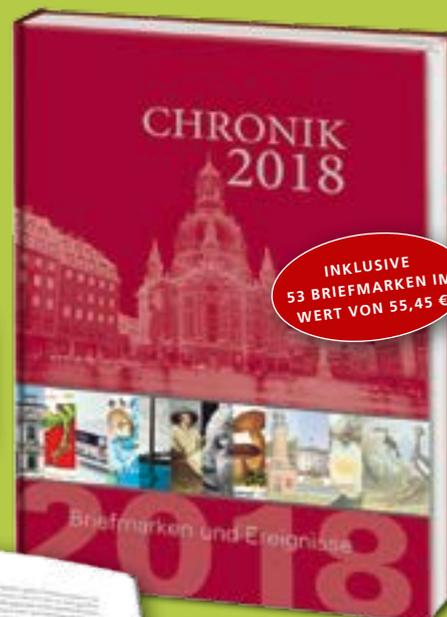
Exklusiv-Edition

Chronik 2018 – Briefmarken und Ereignisse

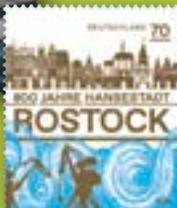
FORTSETZUNG DER BELIEBTESTEN BIBELBAND-REIHE

Die Chronik ist ein Jahresrückblick der besonderen Art: Bedeutende Persönlichkeiten, Kunst- und Bauwerke, Weltliteratur und Jubiläen werden vorgestellt, die im Jahr 2018 mit einer Briefmarke gewürdigt wurden. Darüber hinaus werden neben den Briefmarken Monat für Monat politische und gesellschaftliche Ereignisse aus Deutschland und der ganzen Welt mit Bildern und interessanten Hintergründen zusammengefasst.

- Postfrische Original-Marken in Klemmtaschen
- Informationen zu den Ausgabe-themen und ihren Motiven
- Hochwertiger Bucheinband mit Lackierung
- Umfang: ca. 100 Seiten
- Format: DIN A4

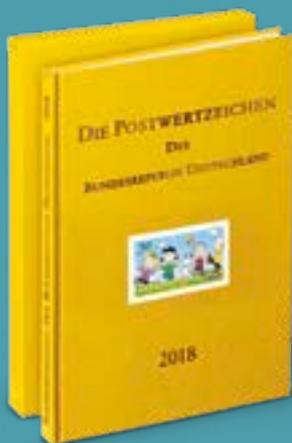


INKLUSIVE 53 BRIEFMARKEN IM WERT VON 55,45 €



Best.-Nr. 150015489

BEI BESTELLUNG BIS 30.11.
59,90 €* 19
ab 1.12.: 64,90 €*



Jahrbuch 2018

Alle nass- und selbstklebenden Briefmarken 2018 und je ein Zusammendruck (postfrisch und selbstklebend in Klemmtaschen) mit Info zu den Ausgabeanlässen und Abdrucken der Ersttagsstempel »Bonn« und »Berlin« bzw. der Erstverwendungsstempel »Bonn«. Briefmarke »Peter Behrens« vom 12.4.2018 als Hologramm und Schwarzdruck.

Best.-Nr. 149200100

94,90 €* 20

Inklusive Schmuckschuber, einzeln nummeriert. Format: 15,0 x 22,3 cm

Jahressammlung 2018



Hochwertige Sammlung aller nass- und selbstklebenden Marken, je ein Zusammendruck (nass- u. selbstklebend) sowie eine nassklebende Blockausgabe im Original. Die Ersttagsstempel »Bonn« und »Berlin« bzw. der Erstverwendungsstempel »Bonn« sind auf den Marken aufgedruckt sowie zusätzlich abgedruckt. Inklusive Kasette für die künstlerisch gestalteten Einzelblätter mit dem jeweiligen Ersttagsstempel »Bonn« in Goldoptik.

Best.-Nr. 149200200

94,90 €* 21

Inklusive Schmuckschuber, einzeln nummeriert. Format: 16,5 x 22,3 cm

Set »Internationale Messebelege«



Das Set vereint alle 10 internationalen Messebelege der Deutschen Post mit jeweils thematisch und gestalterisch unterschiedlichen Marken des Jahrgangs 2018 inklusive Sonderstempel zur jeweiligen Messe.

Best.-Nr.
149708775

SETPREIS
30,- €* 23

Set »Münze und Marke 2018«



Alle 5 Ausgaben der 20-Euro-Silbermünzen und die 5-Euro-Gedenkmünze, jeweils in Qualität »Spiegelglanz«, sowie je ein Pärchen der thematisch passenden Briefmarke mit Ersttagsstempel »Berlin«. Inkl. Jahrgangsschuber

- 20 € »Grimms Märchen – Froschkönig«
- 20 € »150. Geburtstag Peter Behrens«
- 20 € »275 Jahre Gewandhausorchester«
- 20 € »800 Jahre Rostock«
- 20 € »100. Geburtstag Ernst Otto Fischer«
- 5 € »Subtropische Zone«

Best.-Nr. 149817072

SETPREIS
340,- €* 22

Briefmarkenkalender 2019



Jedes Blatt präsentiert eine Original-Briefmarke, den passenden Stempelabdruck, eine Abbildung der Marke im Großformat und Informationen zum Markenmotiv. Format: 42,5 x 33,5 cm

Best.-Nr. 149200001 **24,80 €* 24**

Der großformatige Briefmarkenkalender 2019 kann ab sofort bestellt werden. Zwölf künstlerisch gestaltete Kalenderblätter präsentieren je eine Original-Briefmarke mit thematisch passendem postalischem Stempel. Zusammen mit interessanten Hintergrundinformationen zum Ausgabe Anlass machen sie den Kalender zu einer schönen Geschenkidee!



Bestellen Sie die Angebote mit der Postkarte am Hefende!

* Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten

Gold zum Vorteilspreis

NEU:
GOLDMÜNZE
2018



Goldmünze 2018 »UNESCO Welterbe – Schlösser Augustusburg und Falkenlust«

Das Numisblatt kombiniert die kostbare deutsche Goldmünze mit thematisch passenden Briefmarken.

Best.-Nr. 149800200 **785,- €* 4**



2017 | »Luthergedenkstätten«
795,- €* | Best.-Nr. 012502 **5**



2016 | »Regensburg«
795,- €* | Best.-Nr. 002659 **6**



2015 | »Oberes Mittelrheintal«
795,- €* | Best.-Nr. 002500 **7**



2014 | »Kloster Lorsch«
795,- €* | Best.-Nr. 002466 **8**



2013 | »Dessau-Wörlitz«
795,- €* | Best.-Nr. 002399 **9**



2012 | »Dom zu Aachen«
795,- €* | Best.-Nr. 002166 **10**



2011 | »Wartburg«
795,- €* | Best.-Nr. 001091 **11**



2010 | »Würzburg«
795,- €* | Best.-Nr. 001090 **12**



2009 | »Trier«
795,- €* | Best.-Nr. 000916 **13**



2008 | »Goslar«
795,- €* | Best.-Nr. 000915 **14**



2007 | »Lübeck«
795,- €* | Best.-Nr. 000914 **15**



2006 | »Weimar«
795,- €* | Best.-Nr. 000911 **16**



2004 | »Bamberg«
795,- €* | Best.-Nr. 000913 **17**



2003 | »Quedlinburg«
795,- €* | Best.-Nr. 000912 **18**

SET 1 (5 GOLDMÜNZEN)

ERSPARNIS
175,- €

Ausgaben 2003–2008:
Quedlinburg,
Bamberg, Weimar,
Lübeck und Goslar

3.800,- €*
Best.-Nr. 149800001 **1**



SET 2 (4 GOLDMÜNZEN)

ERSPARNIS
140,- €

Ausgaben 2009–2012:
Trier, Würzburg,
Wartburg und Dom
zu Aachen

3.040,- €*
Best.-Nr. 149800002 **2**



SET 3 (5 GOLDMÜNZEN)

ERSPARNIS
175,- €

Ausgaben 2013–2017: Dessau-
Wörlitz, Kloster Lorsch, Oberes
Mittelrheintal, Regensburg
und Luthergedenkstätten

3.800,- €*
Best.-Nr. 149800003 **3**



Numismatische Daten aller Goldmünzen: 100 Euro | Deutschland 2003–2018
Feingold (999,9/1000) | 15,55 g | Ø 28 mm | Stempelglanz

Bestellen Sie die Angebote mit
der Postkarte am Hefende!

*Endpreis inkl.
gesetzl. USt.